

Geschäftsbericht

2007



Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Dieter Jeschke,
Vorsitzender,
Vorstand der AdCapital AG,
Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger,
Stellvertretender Vorsitzender,
Unternehmer

Gerd Schneider,
Stellvertretender Vorsitzender,
Steuerberater

Ortwin Guhl,
Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Tuttlingen i. R.

Siegfried Bradler*,
Mechaniker

Adolf Weber*,
Betriebsratsvorsitzender

Walter Schneider, Senator e.h.
Ehrenvorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
der Stuttgarter Bank AG i. R.

VORSTAND

Dietmar Hermle
Sprecher des Vorstands

Günther Beck
Zuständigkeitsbereiche
Finanzen
Personal
Informationstechnologie

Franz-Xaver Bernhard
Zuständigkeitsbereiche
Forschung & Entwicklung
Vertrieb

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTER

Alfons Betting
Zuständigkeitsbereich
Produktion

*gewählte Arbeitnehmervertreter

Weitere Mandate von Vorstand und Aufsichtsrat werden im Anhang auf Seite 71 aufgeführt.



Servicehotline

Hermle auf einen Blick

HERMLE-KONZERN					Veränderung 2007/2006	
in Mio. Euro	2003*	2004*	2005*	2006*	2007*	in %
Umsatz	123,9	142,3	156,1	193,9	243,0	25,3 %
- Inland	77,8	83,1	76,9	98,2	128,2	30,6 %
- Ausland	46,1	59,2	79,2	95,7	114,8	20,0 %
Auftragseingang	126,3	144,1	160,7	224,8	266,9	18,7 %
Auftragsbestand	24,2	26,1	30,8	61,7	85,6	38,7 %
Investitionen	6,7	6,5	8,0	6,6	11,9	80,6 %
- Sachanlagen**	6,3	6,4	8,0	5,5	11,9	116,9 %
- Finanzanlagen	0,4	0,1	-	1,1	-	-
Abschreibungen	3,9	5,8	6,1	5,7	7,0	22,4 %
- Sachanlagen**	3,9	5,5	5,1	5,5	6,3	14,6 %
- Finanzanlagen	-	0,3	1,0	0,2	0,7	249,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14,9	19,9	25,8	38,2	56,9	49,0 %
Jahresüberschuss	8,9	12,3	16,6	26,3	35,9	36,5 %
Cashflow	12,7	18,1	21,5	33,1	43,1	30,2 %
Bilanzsumme	110,8	130,9	140,4	155,7	195,0	25,2 %
Eigenkapital	79,3	91,1	103,9	115,3	131,0	13,6 %
Mitarbeiter (Stichtag 31.12.)	571	614	647	697	743	6,6 %

* Ermittlung bis 2003 nach HGB, ab 2004 nach IFRS

** Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Inhalt

HERMLE

Hermle auf einen Blick	U1
Organe der Gesellschaft	U2
Unternehmensgeschichte	2
Highlights 2007 / 2008	4
Vorwort des Vorstands	6

KONZERNABSCHLUSS

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	39
Anlagespiegel	40
Eigenkapitalspiegel	42
Kapitalflussrechnung	44
Segmentberichterstattung	45
Anhang	46

BERICHTE

Bericht des Aufsichtsrats	9
Lagebericht der AG und Konzernlagebericht	12
Hermle an der Börse	28
Erfolgsmodell: Hermle am Standort Deutschland	30
Produktprogramm: Hermle setzt Standards	32

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter	72
Bestätigungsvermerk	73
Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG	
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	75
Gewinnverwendungsvorschlag	76

Termin der Hauptversammlung
09. Juli 2008 um 11.00 Uhr
in den Geschäftsräumen der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Unternehmensgeschichte

- 1938** Gründung der Firma Berthold Hermle, Schraubenfabrik und Fassondreherei, in Gosheim.
Beginn der Fertigung von Drehteilen.
- 1953** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle KG.
- 1956** Beginn der Herstellung von Zentrifugen.
- 1957** Aufnahme der Produktion von Fräsmaschinen.
- 1972** Vorstellung der ersten Hermle Universal-Werkzeug-Fräsmaschine.
- 1975** Herstellung von NC-gesteuerten Fräsmaschinen.
- 1978** Produktionsbeginn von CNC-Fräsmaschinen.
- 1984** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle GmbH & Co.
- 1990** Umwandlung in die Maschinenfabrik Berthold Hermle Aktiengesellschaft und Gang an die Börse.

Bezug des neuen Vertriebs- und Verwaltungsgebäudes in Gosheim.
- 1992** Einleitung einer umfassenden Neustrukturierung der Hermle-Gruppe im In- und Ausland.
- 1995** Optimierung des Unternehmens im Rahmen des Konzeptes 2000.
- 1997** Die Hermle + Partner Vertriebs GmbH nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 1998** Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Hermle-Leibinger Systemtechnik zur kundenindividuellen Automatisierung von Hermle-Maschinen.
- 1999** In der Schweiz wird mit der Hermle (Schweiz) AG ein Vertriebs- und Servicestützpunkt gegründet.

Eröffnung des neuen Vorführzentrums im Industriepark Kassel-Lohfelden für die intensivere Bearbeitung des mittel- und norddeutschen Raums.
- 2000** Am Firmensitz in Gosheim wird das neue Technologie- und Schulungszentrum eröffnet.
- 2001** Verselbständigung der US-Niederlassung in der Hermle Machine Co. LLC zur Stärkung der Marktposition in den USA.

Gründung der Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick.

2002 Mit dem „Konzept des atmenden Unternehmens“, einem flexiblen Arbeitszeitsystem, bewältigt Hermle die starken Konjunkturschwankungen und vermeidet den Abbau von Stellen.

2003 Inbetriebnahme eines Service- und Vertriebszentrums in Nordamerika.

Erwerb neuer Grundstücksflächen zur Erweiterung des Standorts Gosheim.

2004 Bezug des modernen Service- und Dienstleistungszentrums am Standort Gosheim.

Eröffnung von Vertriebsniederlassungen und Repräsentanzen in China, Österreich und Tschechien.

2005 Gründung der Exportgesellschaft Hermle WWE AG in der Schweiz und eines russischen Tochterunternehmens.

2006 Zur direkten Bearbeitung des italienischen Markts wird die Hermle Italia S.r.l., Rodano, gegründet.

Erweiterung der Aktivitäten in Bulgarien und Rumänien über die Exportgesellschaft Hermle WWE AG.

Hochmotivierte
Mitarbeiter



Highlights 2007/2008

APRIL 2007

Auf der Hermle-Hausausstellung präsentieren wir mit der C 50 UP dynamic eine hoch automatisierte Variante unserer bisher größten Maschinenreihe. Außerdem zeigen wir eine Projektstudie der C 40 Alchemy.



C 50 UP dynamic

MAI 2007

Um die hervorragenden Marktchancen in Osteuropa zu nutzen, eröffnen wir ein zusätzliches Vertriebsbüro in Togliatti, im Süden Russlands. Im weiteren Jahresverlauf folgt ein Stützpunkt im Norden in Sankt Petersburg.



Modernisierte Blechfertigung

JULI 2007

Nach nur vier Monaten schließen wir die völlige Umstrukturierung und Erweiterung der Blechfertigung ab. Unter anderem ergänzten wir diesen wichtigen Kernbereich um ein vollautomatisches Lager- und Zuführsystem sowie um eine zusätzliche Laserstanzanlage.





Robotersystem

SEPTEMBER 2007

Die große Branchenfachmesse EMO in Hannover nutzen wir zur Vorstellung einer Reihe von leistungsstarken Automatisierungskomponenten wie den modularen Robotersystemen RS. Damit setzen wir unseren Weg vom Maschinenhersteller hin zum Prozessanbieter fort.

OKTOBER 2007

Nach der Modernisierung der Blechfertigung werden die entsprechende Produktionshalle sowie die angrenzenden Außenbereiche umgestaltet. Abgerundet wird dieses Projekt durch eine verbreiterte Zufahrt für die An- und Auslieferung, optimierte logistische Abläufe, neue Parkplätze und Grünflächen.



Maschinenbetten-Bearbeitung

FEBRUAR 2008

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage erweitern wir unsere Kapazitäten im Bereich Spanende Fertigung. Das flexible Fertigungssystem wird durch ein Bearbeitungszentrum ergänzt und die Maschinenbetten-Bearbeitung um eine Großanlage ausgebaut.



Flexibles Fertigungssystem

APRIL 2008

Mit der Inbetriebnahme zusätzlicher Hermle-Produktionssysteme wird die Expansion in der Spanenden Fertigung zunächst abgeschlossen. Zum Einsatz kommen verschiedene Maschinen der C-Reihe und Automatisierungskomponenten.

Vorwort des Vorstands

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER UND FREUNDE DES UNTERNEHMENS,

das Geschäftsjahr 2007 schloss die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG mit einmaligen Höchstwerten ab: Der Konzernumsatz stieg um gut ein Viertel auf das Rekordniveau von 243 Mio. Euro und das operative Ergebnis verbesserte sich um rund die Hälfte auf fast 56 Mio. Euro. Beim Jahresüberschuss verzeichneten wir einen Zuwachs um mehr als ein Drittel auf annähernd 36 Mio. Euro. Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich ebenfalls sehr solide dar: Der operative Cashflow nahm um 30 % auf über 43 Mio. Euro zu und die Eigenmittel erhöhten sich weiter um 14 % auf 131 Mio. Euro. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von mehr als 67 %.

Auf dieser Grundlage werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, die Ausschüttung zu steigern. Neben der unveränderten Dividende von 0,85 Euro je Vorzugs- und 0,80 Euro je Stammaktie ist ein erhöhter Bonus von 6,10 Euro je Aktie geplant. Damit wollen wir der außerordentlich guten Ertragssituation Rechnung tragen.

Für das kräftige Wachstum des vergangenen Jahres war es nötig, unsere Abläufe und Prozesse angesichts der seit Mitte 2006 voll ausgelasteten Kapazitäten noch weiter zu optimieren. Dies forderte von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Höchstmaß an Flexibilität und Engagement, für das ich mich im Namen des gesamten Vorstands bedanken möchte. Das hervorragende Zusammenspiel des gesamten Teams und unsere äußerst effizienten Arbeitsprozesse waren wichtige Voraussetzungen für die erzielten Zuwächse. Das Bildprogramm des vorliegenden Geschäftsberichts unter dem Motto „Menschen und Abläufe“ trägt dieser Tatsache Rechnung.

Eine weitere Säule für den Erfolg des Jahres 2007 waren unsere hochwertigen Serviceleistungen und der verstärkte Auslandsvertrieb. Dabei konnten wir auf eine in den Vorjahren auf- und ausgebaute weltweite Vertriebsstruktur zurückgreifen, die wir im Berichtsjahr durch zusätzliche Stützpunkte in Osteuropa ergänzt haben. Unabhängig davon bildete natürlich auch unsere gute Stellung am Inlandsmarkt eine wesentliche Basis.

Außerdem haben wir unser Produktprogramm 2007 konsequent ausgebaut und dem Markt insbesondere im Bereich Automatisierung viele Innovationen gezeigt. Auch die Erweiterung des Maschinenprogramms um die C 50, eine besonders große Anlage, hat sich bewährt. Darüber hinaus entwickelten wir unter dem Projektnamen C 40 Alchemy ein völlig neues Fertigungsverfahren für die Herstellung extrem komplexer Werkstücke mit innenliegenden Geometrien. Weitere Entwicklungsschritte finden in 2008 statt.

Das deutlich gestiegene Geschäftsvolumen brachte uns 2007 klar an die Kapazitätsgrenzen. Deshalb haben wir im Vorjahr umfangreiche Investitionen angestoßen, die wir inzwischen komplett umsetzen konnten. Die Maßnahmen betrafen verschiedene Fertigungsbereiche: Sowohl die Blechfertigung als auch die Spanende Fertigung wurden erweitert und modernisiert.

Den Blechbereich statteten wir mit einer neuen vollautomatischen Lager- und Zuführtechnologie sowie mit einer zusätzlichen, hochmodernen Laserstanzanlage aus. Zudem strukturierten wir die gesamten Prozesse komplett um. Das Ergebnis waren nochmals verringerte Rüstzeiten, Qualitätsverbesserungen und mehr Platz, den wir unter anderem für die Montage nutzen können.



In der Spanenden Fertigung ergänzten wir unser flexibles Produktionssystem mit einem zusätzlichen Bearbeitungszentrum und installierten eine weitere Großanlage für die Bearbeitung der Maschinenbetten. Beide Systeme konnten wir Anfang 2008 in Betrieb nehmen. Voll klimatisierte Räume und moderne Absauganlagen sorgen in der gesamten Spanenden Fertigung außerdem für saubere Luft und ein im wahrsten Sinne des Wortes angenehmes Arbeitsklima. In den vergangenen Wochen wurde der Bereich nochmals um einige moderne Hermle-Bearbeitungszentren erweitert. Damit verfügen wir nun über ein solides Fundament, um den anhaltend hohen Auftragseingang vernünftig zu bewältigen.

Wie die gesamte Branche sind wir sehr gut in das laufende Jahr gestartet. Aufgrund des allgemeinen Umfeldes sind wir vorsichtig optimistisch. Sofern sich die weltwirtschaftliche Entwicklung nicht drastisch verschlechtert, könnten wir 2008 erneut einen Umsatz in der Größenordnung des Vorjahres erzielen. Beim Ergebnis stellt das Wiedererreichen des 2007er Niveaus ein äußerst ehrgeiziges Ziel dar. Denn erstens müssen wir damit rechnen, dass sich die steigenden Rohstoffpreise über die Lieferantenkette über kurz oder lang auch bei uns bemerkbar machen. Und zweitens werden unsere Personalkosten spürbar zunehmen, da wir die Belegschaft angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen wollen. Um die starken Leistungen unserer Beschäftigten zu honorieren, haben wir die 2008 anstehenden Tarifierhöhungen um ein halbes Jahr vorgezogen und werden eine gesteigerte Erfolgsprämie ausbezahlen. Darüber hinaus führt die Umsetzung des neuen, tariflich vereinbarten Entgeltrahmenabkommens (ERA) zu Mehrkosten. Denn der Großteil der Hermle-Mitarbeiter wird durch diese moderne und von uns grundsätzlich positiv bewertete Regelung gleich oder besser gestellt als bisher.

Für das Jahr 2008 haben wir uns wieder eine Menge vorgenommen: Zunächst gilt es, das unverändert hohe Geschäftsvolumen zu bewältigen. Daneben steht nach der Sanierung sämtlicher Produktionshallen nun die Renovierung der Bürogebäude an, um die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter in den Bereichen Entwicklung, Vertrieb, Service und Verwaltung auf den neuesten Stand der Technik zu bringen. Darüber hinaus werden wir unseren bewährten Kurs fortsetzen. Unser Ziel bleibt es, den Markt mit hochwertigen und innovativen Lösungen sowie einem perfekten Service zu überzeugen. Damit sichern wir die Zukunft der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und bleiben für unsere Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter und Aktionäre ein verlässlicher Partner.

Mit freundlichen Grüßen



Dietmar Hermle

Sprecher des Vorstands

Gosheim, im April 2008

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2007 hat sich die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wieder sehr erfolgreich entwickelt. Getragen von einem weltweit guten konjunkturellen Umfeld konnten sowohl die Hermle AG als auch der Konzern neue Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag erzielen.

Der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands entsprechend seiner satzungsgemäßen und gesetzlichen Pflichten laufend überwacht und beratend begleitet. Während der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und durch ergänzende Berichte in mündlicher und schriftlicher Form informierten wir uns umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage, den Geschäftsverlauf, strategische Fragen sowie die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Hermle AG und des Konzerns. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der ordnungsgemäßen Unternehmensführung des Vorstands überzeugen. Grundsätzliche Entscheidungen und zustimmungspflichtige Geschäfte wurden vor der Beschlussfassung intensiv erörtert und geprüft.

2007 wurde ein Präsidialausschuss gebildet, der in der Berichtsperiode zweimal zusammentrat. Er behandelte hauptsächlich personelle Fragen.

Wichtige Themen der Beratungen

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt, und zwar am 14. März, 27. April, 11. Juli und 5. Dezember, an denen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilgenommen haben.

Zu den Hauptthemen der Beratungen zählten neben der allgemeinen Geschäftsentwicklung verschiedene Investitionsvorhaben. Unter anderem erweiterte die Gesellschaft am Firmensitz in Gosheim die Kapazitäten in der Blechbearbeitung und bereitete den Ausbau der Produktionsanlagen in der Spanenden Fertigung vor. Der Aufsichtsrat hält diese Investitionsvorhaben für geeignet und erforderlich, um auf die anhaltend hohe Nachfrage zu reagieren, und stimmte ihnen zu.

Auch mit der expansiven Entwicklung der ausländischen Tochtergesellschaften haben wir uns ausführlich beschäftigt. Insbesondere der Geschäftsverlauf und die Aussichten der 2006 neu gegründeten Hermle Italia sowie der Hermle WWE AG mit ihrem russischen Tochterunternehmen und weiteren Stützpunkten in Osteuropa wurden diskutiert.

Über die Entwicklungsgesellschaft Innovaris und die von ihr konzipierte Alchemy-Technologie informierten wir uns umfassend und erörterten die Sachlage mit dem Vorstand. Hierzu nutzten wir insbesondere die Aufsichtsratssitzung während der Hausausstellung, bei der ein Prototyp einer Alchemy-Maschine gezeigt wurde. Chancen und Risiken der neuen Technologie sowie die Entwicklung der Innovaris wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert.

Einen anderen Themenschwerpunkt bildete die Weiterentwicklung des Standorts Gosheim, mit der sich Hermle konsequent zum Produktionsstandort Deutschland bekennt. Außerdem erörterten wir das Risikomanagement und die bestehenden Chancen und Risiken für das Unternehmen.

Auf Vorschlag des Präsidialausschusses wurden die Herren Dietmar Hermle (Sitzung vom 5. Dezember 2007) und Günther Beck (Sitzung vom 11. Juli 2007) jeweils für weitere fünf Jahre zum Vorstand bestellt und die jeweiligen Dienstverträge entsprechend verlängert.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Berthold Hermle bekennen sich zu einer verantwortungsvollen, auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichteten Unternehmensführung. Dazu haben wir unabhängig von den Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex geeignete Regelungen implementiert. Hierzu erklären Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG:

„Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird nicht entsprochen. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein eigenes Corporate Governance-Konzept entwickelt hat, welches sich an den Vorschriften des Aktiengesetzes und den von ihr schon bisher praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert und das im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen. Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des



Spindelfertigung



Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat gerade auch im Hinblick auf die Marktkapitalisierung der Gesellschaft und die mit einer solchen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten nicht für angezeigt.“

Diese Erklärung ist auf der Website (www.hermle.de) der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG unter der Rubrik Börse/Informationen für Aktionäre / Pflichtveröffentlichungen dauerhaft zugänglich.

Prüfung der Jahresabschlüsse

Die Hauptversammlung vom 11. Juli 2007 wählte die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Bansbach, Schübel, Brösztl & Partner GmbH, Stuttgart, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2007. Nachdem diese Gesellschaft dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich bestätigt hatte, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten, wurde sie vom Aufsichtsrat mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts beauftragt. Wie im Vorjahr wurde der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG nach den HGB-Vorschriften aufgestellt. Für den Konzernabschluss kam der internationale Standard IFRS zur Anwendung.

Die Bansbach, Schübel, Brösztl & Partner GmbH hat die Abschlüsse von Konzern und AG sowie den zusammengefassten Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft. Es wurden keinerlei Einwendungen erhoben, sodass die Jahresabschlüsse und der gemeinsame Lagebericht den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhielten. Auch das Risikomanagement wurde vom Wirtschaftsprüfer geprüft und gebilligt.

Die Jahresabschlüsse, der Lagebericht und die Prüfberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden von uns geprüft und anlässlich der Bilanzsitzung am 29. April 2008 im Beisein des Abschlussprüfers eingehend erörtert. Da sich kein Anlass zu Beanstandungen ergab, schloss sich der Aufsichtsrat dem Urteil des Wirtschaftsprüfers an und billigte die Abschlüsse. Der Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde damit festgestellt.

Auch den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben wir geprüft und stimmen diesem zu. Er sieht eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie zuzüglich eines Bonus in Höhe von 6,10 Euro je Aktie vor. Die Ausschüttung trägt der derzeit guten Geschäftsentwicklung der Hermle AG und des Konzerns angemessen Rechnung.

Eine wichtige Grundlage für den positiven Geschäftsverlauf unseres Unternehmens bildete der große Einsatz des Vorstands und des gesamten Mitarbeiter-Teams. Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die guten Leistungen und wünscht ihnen viel Erfolg für das laufende Geschäftsjahr 2008.

Gosheim, im April 2008

Dieter Jeschke
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht der AG und Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Hermle-Unternehmensgruppe

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren sowie der Anbieter mit dem höchsten Qualitäts- und Produktivitätsanspruch. Unsere Werkzeugmaschinen finden darum unter anderem in Hightech-Branchen wie der Medizintechnik, der optischen Industrie, der Luftfahrt-, Automobil- und Rennsportindustrie sowie bei deren Zulieferern Anwendung.

Neben der Muttergesellschaft Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zählen mehrere in- und ausländische Tochterunternehmen zum Konzern. Darüber hinaus betreibt Hermle Stützpunkte und Repräsentanzen in verschiedenen wichtigen Absatzgebieten. Die Unternehmen mit Sitz in Deutschland bilden das Segment Inlandsgesellschaften, die ausländischen Tochterunternehmen sind im Segment Auslandsvertrieb zusammengefasst.

Die Unternehmensgruppe wird zentral von der Hermle AG geführt. Als Steuerungskennzahl ziehen wir das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) heran, das dem Betriebsergebnis entspricht. Die Leitung der Gesellschaft obliegt dem Vorstand der Hermle AG, der aus drei Mitgliedern besteht. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen, wobei letzterer von der Ertragsentwicklung der Hermle AG abhängt.

Der Konzernabschluss wurde 2007 wie im Vorjahr nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Stan-

dards (IFRS) erstellt. Für den Einzelabschluss der Muttergesellschaft Hermle AG kamen die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) zur Anwendung. Sofern sich die Angaben in diesem zusammengefassten Lagebericht auf die Hermle AG beziehen, wird dies durch den Zusatz „in der Hermle AG“ ersichtlich gemacht.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen weiterhin positiv

Im Geschäftsjahr 2007 hielt der globale konjunkturelle Aufschwung weiter an. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft um fast 5 % und damit ähnlich stark wie ein Jahr zuvor. Dabei konnten insbesondere die Schwellenländer zulegen – allen voran China und Indien. Aber auch in Europa ging es dem IWF zufolge weiter aufwärts, wenn auch mit etwas geringerer Dynamik als im Vorjahr: In der Eurozone betrug das Plus 2,6 %, in Mittel- und Osteuropa sogar 5,5 %. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im vergangenen Jahr ebenfalls weiter. Laut vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes erhöhte es sich um 2,5 %. Selbst die USA konnten trotz der Immobilienkrise und den Turbulenzen an den Finanzmärkten einen BIP-Zuwachs von 2,2 % erzielen. Allerdings schwächte sich die US-Konjunktur im zweiten Halbjahr deutlich ab.

Branchenkonjunktur: Rekordjahr im Maschinenbau

Vor dem Hintergrund der prosperierenden Weltkonjunktur entwickelte sich der deutsche Maschinen- und Anlagenbau 2007 so gut wie seit fast 40 Jahren nicht mehr. Nach Angaben

- 2007 einmalige Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag
- Konzernumsatz steigt um über 25 % auf 243 Mio. Euro
- Operatives Ergebnis von 37,7 Mio. Euro auf 55,7 Mio. Euro verbessert
- Cashflow legt um 30 % auf 43,1 Mio. Euro zu

des VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) stieg der Auftragseingang der Branche im vergangenen Jahr um 13 %, wobei aus dem Ausland mit + 18 % deutlich mehr Orders eingingen als aus Deutschland mit + 6 %.

Der Umsatz der Maschinenbauer kletterte 2007 ebenfalls um 13 % auf 193 Mrd. Euro. Positive Impulse kamen auch hier sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. In Deutschland legte der Absatz dank der hohen Kapazitätsauslastung in nahezu allen Industriezweigen um über 17 % zu. Auch die Exporte vergrößerten sich im zweistelligen Bereich: Die Hersteller profitierten von kräftigen Zuwächsen in den EU-Ländern sowie dem starken Nachholbedarf in Osteuropa und Russland. In Asien wurden ebenfalls gute Steigerungsraten erzielt. Rückläufig war die Entwicklung lediglich in den USA. Die Produktion der deutschen Maschinenbauer nahm 2007 um 11 % auf den neuen Rekordwert von 181 Mrd. Euro zu.

Auch die Werkzeugmaschinenindustrie erreichte 2007 neue Spitzenwerte. Die Produktion der Branche erhöhte sich laut VDW (Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken) um 16 % auf 12,5 Mrd. Euro. Dabei wuchs der inländische Markt um etwa ein Viertel. Im Export betrug das Plus 10 %. Erneut war China der wichtigste Einzelmarkt für die deutschen Hersteller, gefolgt von den USA. Weltweit stieg

die Werkzeugmaschinenproduktion 2007 auf Eurobasis um 8 %. Dabei hielt Deutschland mit einem Marktanteil von 18 % unverändert den zweiten Platz hinter Japan.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf: Hermle festigt Marktstellung weiter

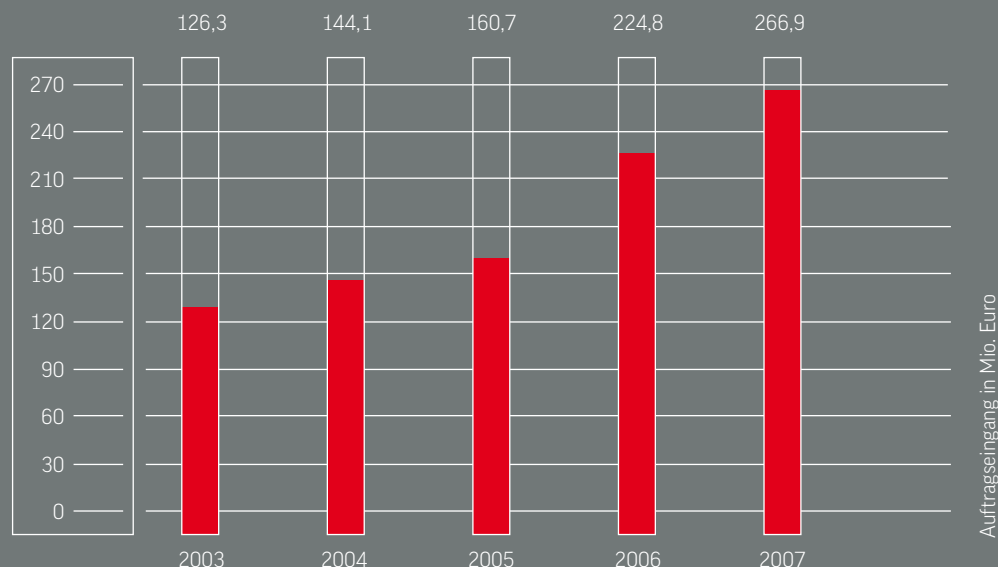
Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG entwickelte sich 2007 auf der Basis der günstigen konjunkturellen Rahmendaten besser als der Branchendurchschnitt und festigte ihre Marktstellung damit sowohl im In- als auch im Ausland weiter. Kräftiges Wachstum erzielten wir neben Deutschland vor allem im europäischen Ausland und in Asien. Insgesamt waren wir in der Lage, Auftragseingang, Umsatz und Ergebnis stärker zu steigern als zu Jahresbeginn erwartet. Aufgrund der anhaltend guten Nachfrage wurden im Berichtsjahr die Kapazitäten in wichtigen Produktionsbereichen erweitert.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Hermle-Auftragseingang wächst um 19 %

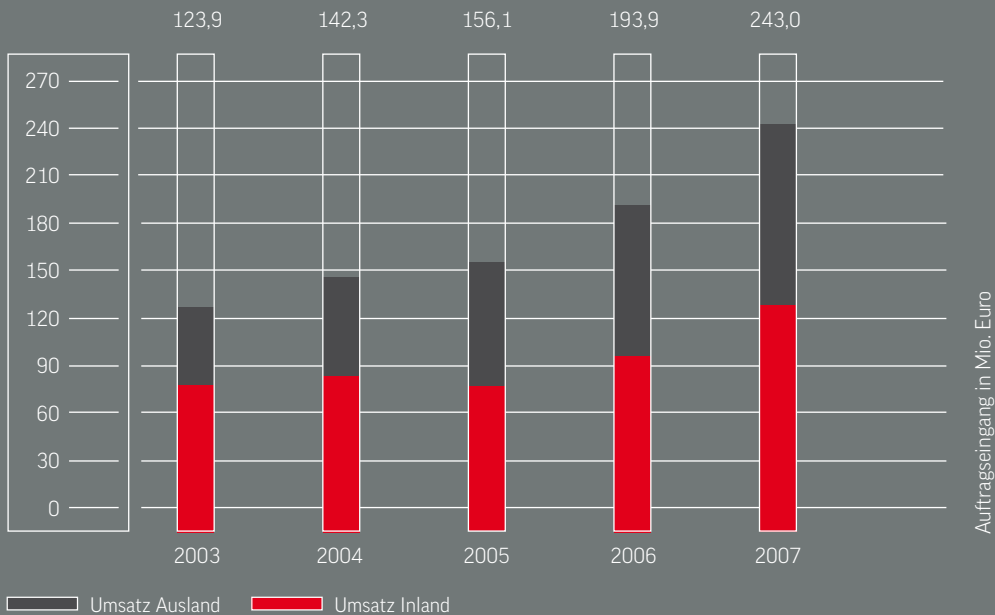
Der weltweit hohe Bedarf an Hermle-Werkzeugmaschinen führte 2007 erneut zu einem Anstieg der Bestellungen. Nach den kräftigen Zuwächsen in den ersten drei Quartalen kam es zum Jahresende allerdings zu einer gewissen Normalisierung. Insgesamt nahm der Auf-

AUFTRAGSEINGANG IM HERMLE-KONZERN



Auftragseingang in Mio. Euro

UMSATZENTWICKLUNG IM HERMLE-KONZERN



tragseingang im Berichtszeitraum konzernweit um 18,7 % auf 266,9 Mio. Euro und damit auf einen neuen Rekordwert zu. Dabei betrug das Plus im Inland 28,1 % auf 143,0 Mio. Euro. Aus dem Ausland gingen mit 123,9 Mio. Euro 9,5 % mehr Bestellungen ein als im Vorjahr. In allen Märkten profitierten wir von unserem hochwertigen, anwendungsorientierten Produktprogramm, dem leistungsstarken Service und unserer Innovationskraft. Auch die 2006 präsentierte, bislang größte Hermle-Maschinenreihe C 50 etablierte sich am Markt sehr gut und stellt damit eine sinnvolle Erweiterung des Produktprogramms dar. Per 31. Dezember 2007 wies der Hermle-Konzern einen sehr soliden Auftragsbestand von 85,6 Mio. Euro aus. Gegenüber dem Jahresende 2006 entsprach das einer Steigerung um 38,7 %.

Die Muttergesellschaft Hermle AG verzeichnete mit 253,0 Mio. Euro einen um 21,2 % höheren Auftragsseingang als 2006. Auch hier gab es sowohl im Inland – mit + 28,5 % auf 142,9 Mio. Euro – als auch im Ausland – mit + 12,8 % auf 110,1 Mio. Euro – deutliche Zuwächse. Der Auftragsbestand legte per Ende Dezember um 45,4 % auf 80,4 Mio. Euro zu.

Umsatzplus auf 243 Mio. Euro

Die erfreuliche Auftragsentwicklung bildete die Grundlage für einen weiteren Umsatzanstieg bei Hermle und sorgte dafür, dass unsere Produktionsanlagen bis an die Obergrenze ausgelastet waren. Dabei konnten wir auf die in den Vorjahren vorausschauend geschaffenen flexiblen Kapazitäten zurückgreifen. 2007 lag der Konzernumsatz der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG bei 243,0 Mio. Euro und damit um 25,3 % über dem 2006er Wert. Diesen neuen Rekord verdanken wir kräftigen Zuwächsen im In- und Ausland: Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich um 30,6 % auf 128,2 Mio. Euro. Das im Ausland erzielte Geschäftsvolumen stieg um 20,0 % auf 114,8 Mio. Euro. Die Exportquote, die sich hieraus berechnet, belief sich auf 47,2 % nach 49,4 % im Jahr 2006.

In der Hermle AG wurde ebenfalls ein deutliches Umsatzwachstum erzielt: Das Geschäftsvolumen nahm 2007 um 25,3 % auf 227,9 Mio. Euro zu. Hiervon entfielen 128,0 Mio. Euro auf das In- und 99,9 Mio. Euro auf das Ausland. Zu dieser Steigerung trugen auch unsere Vertriebsstützpunkte und Repräsentanzen in Belgien, China, Österreich und Tschechien bei.



Entwicklung der Segmente

Neben der Hermle AG entwickelten sich im Berichtszeitraum auch die anderen inländischen Hermle-Unternehmen erfolgreich, sodass der Umsatz im Segment Inlandsgesellschaften um 20,8 % auf nun 165,8 Mio. Euro anstieg. Die Vertriebsgesellschaft Hermle + Partner Vertriebs GmbH (HPV) konnte ihre Provisions-einnahmen durch die starke Nachfrage in Deutschland deutlich ausbauen. Die auf kundenindividuelle Lösungen spezialisierte

Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH (HLS) expandierte aufgrund des wachsenden Bedarfs an Automatisierung ebenfalls. Die Entwicklungsgesellschaft Innovaris konzentrierte sich auf Pilotprojekte für die neue Alchemy-Technologiestudie, sodass wie erwartet kein wesentlicher Außenumsatz erzielt wurde.

Im Segment Auslandsvertrieb erhöhte sich der Umsatz im Berichtszeitraum um 36,5 % auf 77,2 Mio. Euro. Hier profitierten wir von der weltweit wachsenden Konjunktur und dem

Montage C 50 U dynamic



Ausbau des Auslandsvertriebs. So verbuchten die Vertriebsunternehmen in Italien und den Niederlanden sowie die Hermle WWE AG, die unsere Exportaktivitäten in Russland und anderen aufstrebenden Märkten koordiniert, spürbare Volumensteigerungen. Die Schweizer Vertriebstochtergesellschaft entwickelte sich auf hohem Niveau stabil. Lediglich in den USA verzeichneten wir aufgrund der schwachen Marktentwicklung Rückgänge.

Ertragslage: Neuer Höchstwert beim Gewinn

Durch das Umsatzwachstum und effiziente Kostenstrukturen konnten wir die Ertragslage im Hermle-Konzern 2007 nochmals verbessern. Sowohl beim operativen Ergebnis als auch beim Jahresüberschuss wurden neue Höchstwerte erzielt.

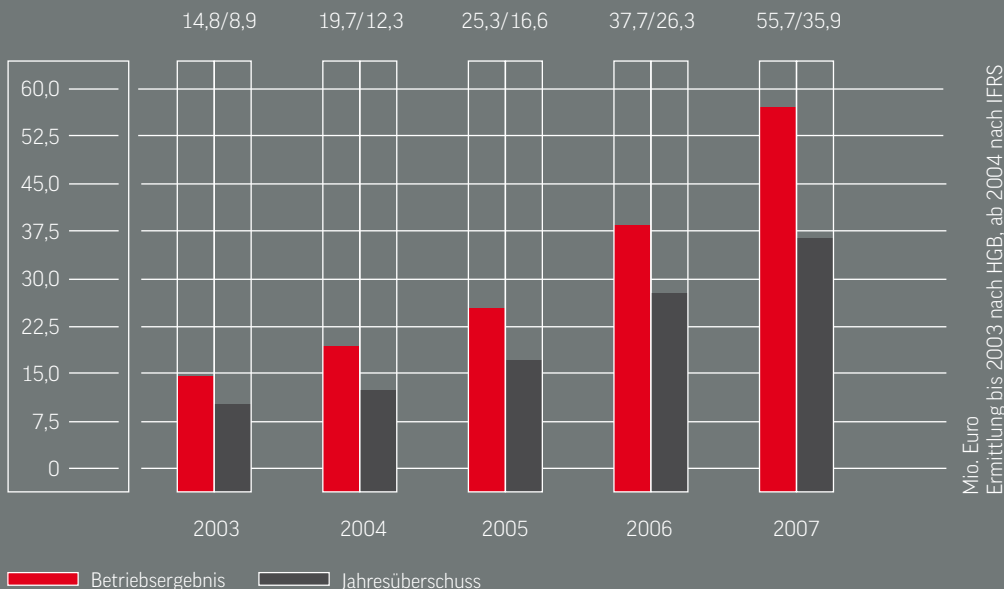
Die Gesamtleistung stieg im Berichtszeitraum um 26,7 % auf 247,9 Mio. Euro. Hierin war auch ein stärkerer Bestandsaufbau enthalten, mit dem wir zum Jahresende auf die zunehmende Verknappung im Zulieferbereich sowie auf die angekündigten Bahnstreiks und deren Auswirkungen reagierten. Gemessen an

der Gesamtleistung erhöhte sich der Materialaufwand von 47,9 % auf 48,4 %. Dagegen nahm der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung ab, und zwar von 21,7 % auf 18,9 %. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen beliefen sich auf 6,3 Mio. Euro (Vj. 5,5). Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen betrug -19,0 Mio. Euro nach -16,4 Mio. Euro im Vorjahr.

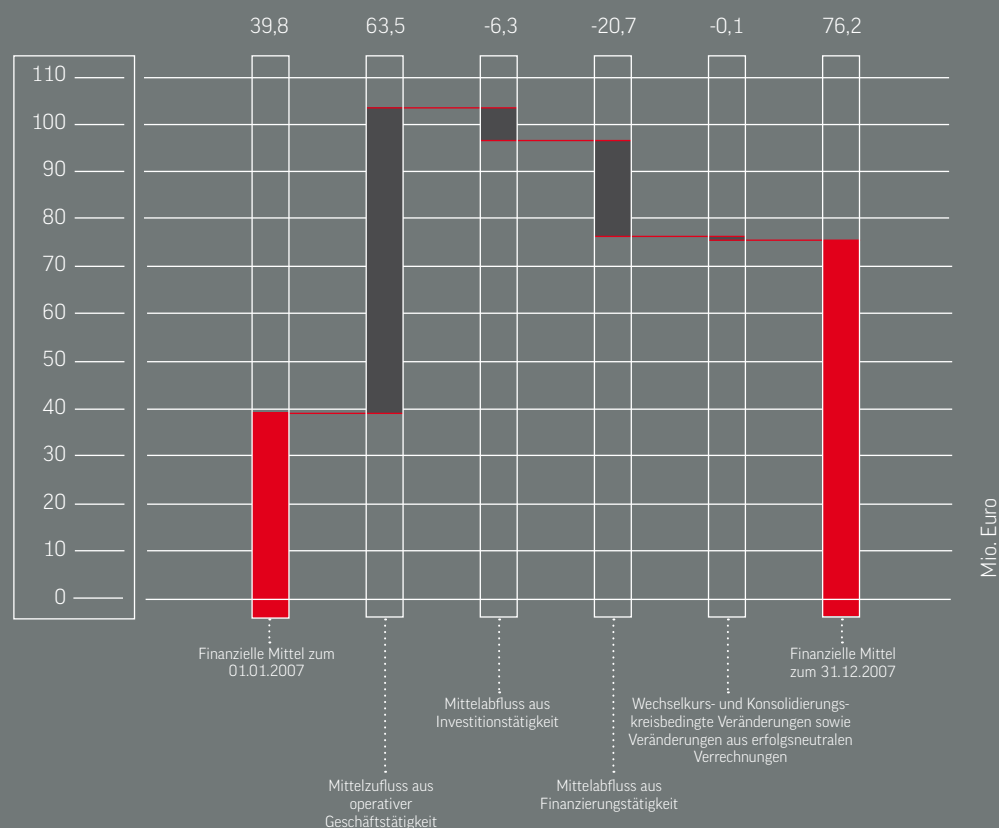
Infolge des unterdurchschnittlichen Anstiegs der Kostenpositionen erhöhte sich das Betriebsergebnis 2007 stärker als der Umsatz um 47,8 % auf 55,7 Mio. Euro. Hierzu trug das Segment Inlandsgesellschaften 53,2 Mio. Euro bei. Das Segment Auslandsvertrieb erzielte ein operatives Ergebnis von 2,5 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund der vermehrten Zinseinnahmen von 0,5 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Unter dem Strich verblieb ein um 49,0 % gestiegenes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 56,9 Mio. Euro. Damit kletterte die Brutto-Umsatzmarge von 19,7 % auf 23,4 %. Die Steuerquote nahm gegenüber dem Vorjahr, als

BETRIEBSERGEBNIS UND JAHRESÜBERSCHUSS IM HERMLE-KONZERN



LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG 2007 IM HERMLE-KONZERN



sie durch einen Sondereffekt verringert war, von 31,1 % auf 36,9 % zu. Daher wuchs der Jahresüberschuss im Konzern um 36,4 % auf 35,9 Mio. Euro. Hieraus errechnet sich eine von 13,6 % auf 14,7 % vergrößerte Netto-Umsatzmarge. Im Segment Inlandsgesellschaften erzielten wir einen Gewinn von 34,2 Mio. Euro; im Segment Auslandsvertrieb belief sich der Überschuss auf 1,7 Mio. Euro.

Je Aktie erhöhte sich das Ergebnis auf 7,14 Euro pro Stamm- und 7,19 Euro pro Vorzugsaktie.

In der Hermle AG stellte sich die Ertragslage ähnlich gut dar: Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg 2007 um 50,0 % auf 53,6 Mio. Euro. Beim Jahresüberschuss betrug der Zuwachs 38,8 % auf 34,3 Mio. Euro.

Finanzlage: Solide Situation untermauert

Das Finanzmanagement der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG zielt auf eine weitge-

hende Innenfinanzierung ab, um möglichst unabhängig von den Interessen Dritter zu bleiben und schnell auf branchenübliche Konjunkturschwankungen reagieren zu können. In sinnvollen Einzelfällen werden Finanzierungsmaßnahmen wie beispielsweise Leasing eingesetzt.

Im Berichtsjahr hat sich die solide Finanzlage von Hermle weiter verbessert: Ausgehend von der deutlichen Erhöhung des Jahresüberschusses stieg der operative Cashflow im Hermle-Konzern um 30,2 % auf 43,1 Mio. Euro. Damit nahm die Cashflow-Marge von 17,1 % auf 17,7 % weiter zu. Der Cashflow der Hermle AG erhöhte sich in vergleichbarem Umfang um 35,3 % auf 40,2 Mio. Euro.

Trotz der Geschäftsausweitung ging die Mittelbindung im Working Capital zurück. Zwar stiegen wegen des vergrößerten Umsatzes und aus Vorsichtsgründen die Vorräte etwas an, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten jedoch leicht reduziert werden. Hier profitierten wir von der gene-

rell verbesserten Zahlungsmoral und der Möglichkeit, kürzere Zahlungsziele sowie Anzahlungen verstärkt auch im Ausland durchzusetzen. In Zusammenhang mit dem gewachsenen Geschäftsvolumen erhöhten sich auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten machten sich die umfangreichen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen bemerkbar. Darüber hinaus führten stark gestiegene Steuerrückstellungen zu einer deutlichen Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen. Daneben wirkten sich hier vermehrte Rückstellungen für Gewährleistung und Kulanz aus, die durch das Umsatzplus bedingt waren. Außerdem erhöhten sich die Rückstellungen im Personalbereich für Gleitzeitkonten, Altersteilzeit und Erfolgsprämien. Per saldo ergab sich aus dem operativen Geschäft ein Mittelzufluss von 63,5 Mio. Euro nach 21,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Für Investitionstätigkeit flossen Mittel in Höhe von 6,3 Mio. Euro ab gegenüber 4,6 Mio. Euro im Jahr 2006. Den höheren Investitionsausgaben stand der Verkauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens gegenüber. Im finanziellen Bereich flossen hauptsächlich durch die erhöhte Ausschüttung an die Aktionäre 20,7 Mio. Euro ab nach 15,6 Mio. Euro ein Jahr zuvor.

Zum Stichtag 31. Dezember 2007 nahm der Finanzmittelbestand auf 76,2 Mio. Euro zu gegenüber 39,8 Mio. Euro am Ende des Vorjahres.

Investitionen für zusätzliche Kapazitäten

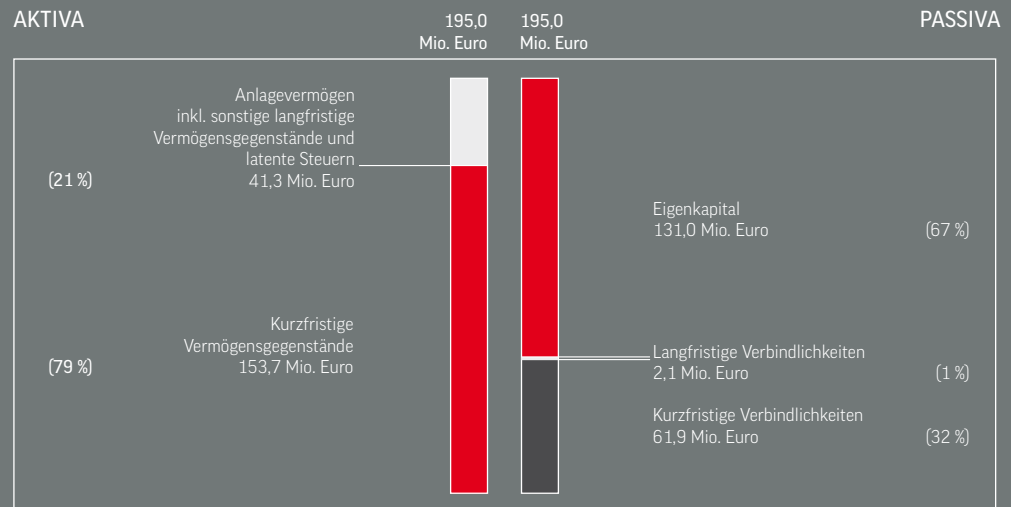
Im Berichtsjahr standen bei Hermle umfangreiche Kapazitätserweiterungen an, die zu einem deutlichen Ausbau des Investitionsvolumens führten. Insgesamt investierte Hermle 2007 konzernweit 11,9 Mio. Euro (Vj. 6,6). Die Maßnahmen betrafen ausschließlich Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände. Der Schwerpunkt lag auf der Erweiterung und Umstrukturierung der Blechfertigung sowie auf den Vorbereitungen für den Ausbau der Spanenden Fertigung. Auch die laufende Sanierung und Modernisierung der Gebäude und Außenanlagen haben wir fortgesetzt. Darüber hinaus wurde in neue Software-Lizenzen investiert, insbesondere für den Konstruktionsbereich.

In der Hermle AG beliefen sich die Investitionen insgesamt auf 10,9 Mio. Euro gegenüber 6,0 Mio. Euro im Jahr 2006.

CASHFLOW UND INVESTITIONEN IM HERMLE-KONZERN



BILANZSTRUKTUR DES HERMLE-KONZERNS (31.12.2007)



Vermögenslage

Die Vermögenslage der Maschinenfabrik Bertold Hermle AG stellte sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 unverändert solide dar. Konzernweit verlängerte sich die Bilanz von 155,7 Mio. Euro auf 195,0 Mio. Euro. Dabei erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte durch die verstärkte Investitionstätigkeit insgesamt von 36,2 Mio. Euro auf 41,3 Mio. Euro. Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen vor allem durch den kräftigen Zuwachs bei den liquiden Mitteln insgesamt von 119,5 Mio. Euro auf 153,7 Mio. Euro. Außerdem nahmen die Vorräte um 13,8 % auf 35,2 Mio. Euro zu. Dagegen reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz der Geschäftsausweitung von 40,6 Mio. Euro auf 39,5 Mio. Euro.

Auf der Passivseite wuchs das Eigenkapital gestützt auf die gute Ertragslage um 13,6 % auf 131,0 Mio. Euro. Daraus errechnet sich eine sehr solide Eigenkapitalquote von 67,2 % (Vj. 74,0 %). Die langfristigen Verbindlichkeiten, die weiterhin frei von Bankkrediten sind, gingen von 2,7 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro zurück. Bei den kurzfristigen Schulden, die sich per saldo von 37,7 Mio. Euro auf 61,9 Mio. Euro vergrößerten, wirkte sich neben dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 5,1 Mio. Euro auf 9,0

Mio. Euro auch die Erhöhung der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 11,4 Mio. Euro auf 17,7 Mio. Euro aus. Ferner nahmen die kurzfristigen Rückstellungen kräftig von 21,3 Mio. Euro auf 35,2 Mio. Euro zu.

In der Hermle AG wuchs die Bilanzsumme im Stichtagsvergleich um 23,2 % auf 177,2 Mio. Euro. Hiervon waren 69 % mit Eigenmitteln hinterlegt (Vj. 76 %).

Gesamtaussage zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Durch die deutliche Ergebnissteigerung haben sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Hermle-Unternehmensgruppe im Berichtszeitraum weiter verbessert. Der große Bestand an liquiden Mitteln und die hohe Eigenkapitalquote bilden eine sehr solide Basis für die weitere Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf künftige Konjunkturzyklen.

Weitere Leistungsindikatoren

Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung innovativer und anwendungsorientierter Anlagen für unsere Kunden ist ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor für Hermle. Deshalb wurden die F & E-Aktivitäten 2007 auf hohem Niveau fortgeführt. Zu den Kern-

aufgaben gehört es, unsere Modellreihen laufend zu überarbeiten und die Einführung neuer Maschinenmodelle vorzubereiten. Außerdem entwickeln wir das Produktprogramm kontinuierlich weiter, um passende Lösungen für die verschiedenen Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen anbieten zu können.

2007 lag ein F & E-Schwerpunkt im Bereich Automatisierung. Beispielsweise wurden für unsere bislang größte Maschinenreihe, die C 50, zusätzliche Varianten und Komponenten wie Palettenpeicher und Magazinplatz-Erweiterungen entwickelt. Neuheiten gab es auch bei der Maschinenreihe C 40, für die wir unter anderem einen Handling-Roboter präsentierten, der extrem schwere Werkstücke bewegen kann.

Gemeinsam mit der Entwicklungsgesellschaft Innovaris setzten wir die Arbeit an der neuen Alchemy-Technologie fort und engagierten uns damit verstärkt in der Grundlagenforschung. Nachdem der erste Prototyp einer Maschine mit dieser neuartigen Bearbeitungstechnologie auf der Hausausstellung auf großes Interesse stieß, wurden im weiteren Jahresverlauf gemeinsam mit mehreren Kunden mögliche Anwendungsfelder getestet. Die Alchemy-Technologie kombiniert die herkömmliche Fräsbearbeitung mit einem neuartigen Auftragsverfahren und soll so die Fertigung komplexer Werkstücke ermöglichen, die mit herkömmlichen Verfahren bisher nicht darstellbar waren. Die Technologie befindet sich weiter in der Entwicklungsphase und wird vorläufig keine nennenswerten Beiträge zum Geschäftsvolumen liefern, da noch intensive Anstrengungen nötig sind, bis am Markt ein ausgereiftes Produktionsverfahren angeboten werden kann.

Beschaffung: Lieferengpässe vermieden

Die boomende Konjunktur im Werkzeugmaschinenbau führte im Zulieferbereich zu einer wachsenden Verknappung. Um dieser zu begegnen, setzen wir auf eine vorausschauende Planung und pflegen eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten. Dadurch konnten Lieferengpässe vermieden werden.

Produktion: Kapazitätserweiterung

Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage wurden 2007 in verschiedenen Produktionsbereichen Kapazitätserweiterungen vorgenommen und vorbereitet. Die Maßnahmen betrafen vor allem die Blechbearbeitung sowie die Spanende Fertigung. Im Blechbereich installierten wir unter anderem ein vollautomatisches Lager- und Zuführsystem sowie eine zusätzliche Laserstananlage und strukturierten die gesamten Prozesse komplett um. Dadurch wurden die Rüstzeiten nochmals deutlich reduziert, die Qualität erhöht und umfangreiche zusätzliche Produktionsflächen gewonnen. In der Spanenden Fertigung bereiteten wir die Installation einer weiteren Großanlage für die Bearbeitung von Maschinenbetten und Gusskomponenten sowie eines zusätzlichen Großbearbeitungszentrums für unser flexibles Fertigungssystem vor. Beide Projekte wurden Anfang 2008 abgeschlossen.

Ferner haben wir die Abläufe in allen Bereichen, insbesondere in der Montage, nochmals optimiert, um die Durchlaufzeiten weiter zu reduzieren und die zahlreichen Bestellungen noch schneller abarbeiten zu können. Darüber hinaus rüsteten wir die Großbearbeitungsanlagen in der Spanenden Fertigung mit modernster Umwelttechnologie aus: Alle Anlagen erhielten leistungsfähige Absaugsysteme zur Verbesserung der Raumtemperatur und der Luftqualität sowie zur umweltfreundlichen vollautomatischen Späne-Entsorgung.

Vertrieb und Service im Ausland verstärkt

Im Berichtszeitraum wurden die Vertriebsaktivitäten in verschiedenen zukunftssträchtigen Regionen intensiviert. Unter anderem richteten wir neue Vertriebsstützpunkte in Osteuropa ein. Das beispielhafte Hermle-Serviceangebot wurde durch Neueinstellungen sowie optimierte Prozesse weiter verbessert. Umfangreiche Schulungsmaßnahmen und ein leistungsfähiges Internetportal sorgen für eine höchst kompetente und schnelle Betreuung unserer Kunden.



Personal: Zahl der Beschäftigten weiter erhöht

2007 vergrößerte sich die Belegschaft unternehmensweit um 46 Mitarbeiter auf durchschnittlich 731 Personen. In den Inlandsgesellschaften nahm die Beschäftigtenzahl um 33 auf 659 Arbeitnehmer zu. Hier machten sich vor allem Neueinstellungen in der Produktion und im Service bemerkbar. Darüber hinaus wurden die ausländischen Niederlassungen personell verstärkt. Insgesamt gab es im Auslandsvertrieb deshalb einen Zuwachs um 13 auf 72 Mitarbeiter.

Zum Jahresende 2007 beschäftigte die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG konzernweit 743 Personen, das sind 46 mehr als zum Vorjahresstichtag. Der Großteil der Belegschaft – 402 Mitarbeiter – war in den Bereichen Kunden- und Lieferantenbetreuung sowie Forschung & Entwicklung tätig. Auf die Produktion entfielen 284 Arbeitnehmer und auf die Verwaltung 57.

In der Muttergesellschaft Hermle AG waren zum 31. Dezember 626 Personen aktiv gegenüber 593 ein Jahr zuvor.

Inbetriebnahme





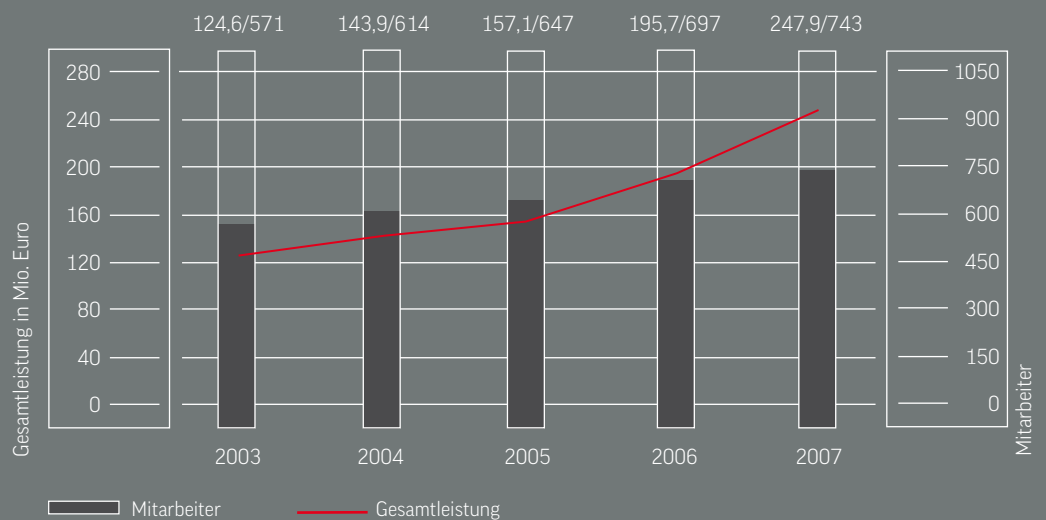
Schwerpunkt Ausbildung

Hermle engagierte sich auch 2007 wieder überdurchschnittlich in der Ausbildung. Damit wollen wir nicht nur jungen Menschen die Chance auf einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz bieten, sondern auch dafür sorgen, dass Hermle langfristig auf einen gut qualifizierten und motivierten Mitarbeiterstamm zurückgreifen kann. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Auszubildenden um 3 auf 76 Nachwuchskräfte. Das entspricht einer Quote von über 10 % der Gesamtbelegschaft. Die jungen Menschen erlernen am Standort Gosheim moderne kaufmännische oder technische Berufe. Dabei legen wir großen Wert auf Praxisorientierung. Außerdem bieten wir Schülern und Studenten die Möglichkeit, das Unternehmen im Rahmen von Betriebsbesichtigungen kennenzulernen und Praktika bei Hermle zu absolvieren. Darüber hinaus werden berufsbezogene Weiterbildungsmaßnahmen gefördert.

Erfolg durch motivierte Teamarbeit

Das deutlich gewachsene Geschäftsvolumen stellte an unsere Beschäftigten hohe Anforderungen. Im Rahmen des flexiblen Arbeitszeitmodells wurden die Gleitzeitkonten erneut deutlich aufgefüllt. Die große Motivation und Leistungsbereitschaft, das ausgeprägte Teamdenken sowie das fundierte Fachwissen unserer Mitarbeiter trugen wesentlich zu der erfolgreichen Entwicklung 2007 bei. Deshalb ist im laufenden Jahr geplant, nach der Dividendenausschüttung erneut einen Bonus in Höhe von 70 % eines Monatsgehalts für alle Arbeitnehmer auszubezahlen. Hinzu kommt eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte feste Einmalzahlung. Um den engagierten Einsatz der Beschäftigten zu honorieren, wurden außerdem die Mitte 2008 anstehenden Tarifsteigerungen auf den Jahresbeginn vorgezogen. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter nahm 2007 konzernweit um 18,9 % auf 333,6 T-Euro zu.

ENTWICKLUNG VON GESAMTLEISTUNG UND MITARBEITERZAHL IM HERMLE-KONZERN



Neues Entgeltrahmenabkommen umgesetzt

2007 wurde auch bei Hermle das von den Tarifparteien in der Metallindustrie vereinbarte neue Entgeltrahmenabkommen (ERA) umgesetzt. Die moderne Regelung, die Hermle grundsätzlich begrüßt, schafft die Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten ab und sorgt für eine gerechtere Einteilung der Mitarbeiter in unterschiedliche Entgeltstufen. Der Großteil der Arbeitnehmer bei Hermle wird dadurch gleich oder besser gestellt als bisher. Nach gründlichen Vorarbeiten wurde die Eingruppierung von den Meistern und Gruppenleitern zusammen mit dem Betriebsrat und dem Vorstand abgestimmt, sodass eine insgesamt positiv bewertete Vergütungsstruktur erreicht wurde.

Nachtragsbericht

Die deutsche Werkzeugmaschinenbranche startete trotz erster konjunktureller Warnzeichen erfreulich stabil in das Geschäftsjahr 2008. Auch die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die mit einem soliden Auftragsbestand in das laufende Jahr ging, verzeichnete noch eine hohe Nachfrage. Die Produktion war unverändert sehr stark ausgelastet. Eine gewisse Entspannung erwarten wir durch die neuen Großbearbeitungsanlagen in der Teilefertigung, die im ersten Quartal in Betrieb genommen wurden und die Kapazitäten planmäßig erweitern sowie eventuelle Ausfallrisiken begrenzen.

Risikobericht

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftstätigkeit steht die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wie jedes global tätige Unternehmen einer Reihe von Chancen und Risiken gegenüber. Diese Unsicherheiten aktiv zu managen, um Chancen gezielt zu nutzen und Risiken zu minimieren, ist Teil unseres täglichen Geschäfts und von großer Bedeutung für die langfristig solide Entwicklung des Unternehmens.

Als Basis für das Chancen- und Risikomanagement dient ein konzernweites Planungs- und Controllingsystem. Hieraus erhalten wir regelmäßig Informationen über externe und interne Entwicklungen. Die Erkenntnisse da-

raus werden kontinuierlich und bereichsübergreifend diskutiert. Durch diese offene Kommunikation sind wir in der Lage, Strategien für den Umgang mit konkreten Chancen und Risiken zu entwickeln und umzusetzen. Die derzeit erkennbaren Risiken sind für Hermle beherrschbar, von ihnen geht keine Gefahr für den Bestand des Unternehmens aus. Folgende Risikofelder werden laufend beobachtet:

Konjunkturrisiken – Zur Abfederung der Auslastungsschwankungen, die für die zyklische Werkzeugmaschinenindustrie typisch sind, setzen wir auf unser Konzept des atmenden Unternehmens: Sowohl die Fertigungsprozesse als auch das Arbeitszeitsystem sind bei Hermle äußerst flexibel und daher geeignet, um auf Nachfrageveränderungen schnell zu reagieren.

Marktrisiken – Um die hohen individuellen Anforderungen der Kunden erfüllen zu können, ist das Hermle-Produktprogramm modular aufgebaut. Dadurch verfügen unsere Maschinen über einen sehr breiten Anwendungsbereich. Der Konzentration auf der Abnehmerseite wird durch regionale Diversifikation und die verstärkte Erschließung von Wachstumsmärkten begegnet.

Wettbewerbsrisiken – Die zunehmende Internationalisierung in der Werkzeugmaschinenbranche kann zu einem stärkeren Preis- und Wettbewerbsdruck führen und birgt die Gefahr von Nachahmern. Mit unserem hochwertigen und kundenorientierten Maschinenprogramm, dem Einsatz innovativer Technologien und einem kompetenten Service stärken wir die Bindung der Kunden an Hermle und wirken dem Preisdruck entgegen. Aufgrund ihrer hohen Komplexität ist es sehr schwer möglich, Hermle-Maschinen nachzubauen. Zudem entwickeln und produzieren wir ausschließlich am Firmensitz in Gosheim und haben den Zugang zu sensiblen Informationen streng reglementiert.

Produkttrisiken – Um Innovationsrisiken zu minimieren und die Maschinen konsequent an den Anforderungen des Marktes auszurichten, wird ein enger Kontakt zu den Kunden sowie ein regelmäßiger Austausch mit Systemlieferanten und anderen Marktteilnehmern gepflegt. Zur Untermauerung



der technologisch führenden Marktstellung betreibt Hermle intensive Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Produktionsrisiken – Damit unsere Produktionsprozesse reibungslos funktionieren, haben wir alle Abläufe äußerst effizient organisiert und warten sämtliche Fertigungsanlagen vorbeugend und kontinuierlich. Die große fachliche Kompetenz der Mitarbeiter verringert zudem das Risiko von Bedienungsfehlern.

Qualitätsrisiken – Ein systematisches Qualitätsmanagement, umfangreiche Prüfungsverfahren sowie regelmäßige Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sichern das hohe Niveau der Hermle-Produkte und -Dienstleistungen.

Personelle Risiken – Unsere Beschäftigten haben häufig ihre Ausbildung bei Hermle absolviert, sind sehr gut geschult und zuverlässig. Meist bestehen langjährige Arbeitsverhält-

Vollautomatisierte
Blechfertigung



nisse, sodass personelle Risiken weitgehend auszuschließen sind. Darüber hinaus fördert Hermle die Leistungsbereitschaft durch Teamarbeit und hohe Eigenverantwortung.

Beschaffungsrisiken – Steigende Rohstoffpreise und wachsende Nachfrage prägen unsere Einkaufsaktivitäten. Möglichen Versorgungsengpässen beugt Hermle durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Lieferanten, eine Second-Source-Strategie bei wichtigen Teilen und eine rollierende Bedarfsplanung vor.

IT-Risiken – IT-Risiken reduzieren wir durch hochmoderne Technologien und redundante Systeme in strategisch wichtigen Bereichen sowie durch Vorkehrungen zum Datenschutz.

Finanzrisiken – Über eine sehr konservative Bilanzierungspolitik und eine hohe Eigenkapitalquote vermeidet Hermle Finanz- und Liquiditätsrisiken. Währungsrisiken beugen wir mit geeigneten Sicherungsgeschäften vor. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Konzernanhang unter Punkt 30. Durch ein konsequentes Forderungsmanagement wirken wir außerdem Zahlungsausfällen entgegen.

Prognosebericht

Im laufenden Jahr werden die konjunkturellen Rahmendaten nicht mehr so positiv sein wie 2007. Der IWF prognostiziert ein globales Wachstum von gut 4 % mit deutlichen Abschwächungen für Europa und die USA. Auch in China und Osteuropa sind die Erwartungen etwas verhaltener. In Deutschland korrigierte die Bundesregierung ihre Vorhersagen Anfang 2008 nach unten und rechnet nun mit einer BIP-Steigerung um 1,7 %.

Vor dem Hintergrund der nachlassenden Weltkonjunktur und wegen des anhaltend starken Euro ist im deutschen Maschinenbau ebenfalls von einer Abschwächung auszugehen. Der VDMA erwartet 2008 dennoch einen weiteren Produktionszuwachs um 5 %. Im Werkzeugmaschinenbau soll laut VDW angesichts der guten Auftragslage nochmals eine Steigerung der Produktionsleistung um 10 % erreicht werden.

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist aufgrund der vergrößerten Kapazitäten sehr gut auf weiteres Wachstum vorbereitet, kann aber schnell und flexibel reagieren, sofern sich das Branchenumfeld eintrüben sollte. Die zunehmend unsichere weltwirtschaftliche Entwicklung, die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten sowie die Stärke des Euro dürften aus unserer Sicht zu einer Abschwächung der Branchenkonjunktur führen.

Trotz dieser wachsenden Unwägbarkeiten streben wir im laufenden Jahr erneut einen Umsatz auf dem hohen Niveau des Jahres 2007 an. Die Ertragslage wird durch steigende Rohstoff- und Transportkosten beeinträchtigt, die sich mit gewisser Zeitverzögerung über die Zulieferkette auch bei Hermle auswirken dürften. Darüber hinaus werden unsere Personalaufwendungen durch die vorgezogene tarifliche Entgelterhöhung und die ERA-Umstellung um rund 5 % zunehmen. Beim Ergebnis stellt es daher ein sehr ambitioniertes Ziel dar, 2008 den guten Vorjahreswert wieder zu erreichen.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung 2009 und in den Folgejahren ist ganz wesentlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, die aus heutiger Sicht nicht absehbar ist.

Sofern sich die konjunkturelle Entwicklung im laufenden Jahr wie von uns erwartet beruhigt, wird sich unser Investitionsvolumen nach Abschluss der Sonderprojekte des Vorjahres wieder auf Normalniveau bewegen. 2008 ist unter anderem geplant, die Kapazitäten in der Großteilebearbeitung durch zusätzliche Produktionsanlagen auszubauen. Darüber hinaus beginnen wir mit der Modernisierung und Erweiterung der Räumlichkeiten für Entwicklung, Vertrieb und Verwaltung. Schritt für Schritt werden die Arbeitsplätze in den administrativen Bereichen in den kommenden Jahren noch besser an die Anforderungen der Mitarbeiter angepasst und auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Die Zahl der Beschäftigten wird sich im laufenden Jahr allenfalls leicht erhöhen. Mittelfristig ist eine Stabilisierung geplant, um die nächsten Konjunkturschwankungen besser abfedern zu können.



Chancen für die künftige Entwicklung ergeben sich für Hermle vor allem aus dem innovativen Produktprogramm, das laufend ausgebaut wird und individuell an die Anforderungen der Kunden angepasst werden kann. Weitere Potenziale bieten unsere verbesserte Position auf wichtigen Auslandsmärkten, intensive Vertriebs- und Service-Aktivitäten, die kontinuierliche Optimierung sämtlicher Prozesse im

Unternehmen sowie die hohe Motivation und Flexibilität des gesamten Hermle-Teams.

Gosheim, im Februar 2008

Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG

Der Vorstand

Tischmontage



Hermle an der Börse

Positive Stimmung an den Aktienmärkten

2007 zeigten sich die Börsen weltweit überwiegend freundlich. Viele internationale Aktienindizes verzeichneten kräftige Kurssteigerungen. Besonders gut entwickelte sich der Handel in Schwellenländern, aber auch in den Industriestaaten überwogen die positiven Vorzeichen. Spitzenreiter war hier der deutsche Leitindex DAX, der um über 22 Prozent zulegen konnte. Der Aufwärtstrend resultierte aus einem sehr starken ersten Halbjahr. Danach wurde das Börsenklima durch verschiedene Faktoren beeinträchtigt: unter anderem durch die Probleme des US-Immobilien-sektors und die daraus folgende internationale Finanzkrise, aufkommende Rezessionsängste in den USA sowie den drastisch gestiegenen Ölpreis.

Hermle-Aktie gewinnt 42 % an Wert

Die Hermle-Aktie setzte ihren Aufwärtstrend im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt weiter fort. In den ersten Wochen 2007 ging der Kurs zwar zunächst auf den Jahrestiefststand von 40,10 Euro zurück, danach folgte jedoch ein kräftiger Aufschwung. Gestützt auf die gute operative Entwicklung und die Ankündigung, der Hauptversamm-

lung die Ausschüttung eines höheren Bonus vorzuschlagen, stieg die Aktie bis Mitte Mai auf den Jahreshöchstwert von 93,10 Euro. Im weiteren Verlauf normalisierte sich der Preis für unsere Aktie wieder. Der Schlusskurs 2007 wurde mit 69,00 Euro festgestellt. Gegenüber dem Vorjahresstichtag entspricht das einem Plus von 42 %. Anfang 2008 bewegte sich die Aktie in einer Bandbreite von 51,50 Euro bis 70,80 Euro und notierte Ende März bei 68,20 Euro.

Ergebnis je Aktie steigt um 36 %

Das Fundament für die Aufwärtsentwicklung der Hermle-Aktie bildeten unsere weiter verbesserten Kennzahlen. Das Ergebnis je Aktie nahm um fast 36 % auf 7,19 Euro zu. Auch der Cashflow je Aktie erhöhte sich weiter um gut 30 % auf 8,62 Euro. Beim Eigenkapital je Aktie wurde ein neuer Höchstwert von 26,20 Euro erreicht.

Sonderbonus von 6,10 Euro geplant

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 9. Juli 2008 vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG von 34.642 T-Euro insgesamt

KURSVERLAUF DER HERMLE-AKTIE VON JANUAR 2006 BIS MÄRZ 2008



34.550 T-Euro auszuschütten. Wie in den Vorjahren ist eine Dividende von 0,80 Euro je Stamm- und von 0,85 Euro je Vorzugsaktie geplant. Hinzu soll ein erhöhter Sonderbonus von 6,10 Euro für alle Aktien kommen. Je Vorzugsaktie entspricht das einer Ausschüttung von 6,95 Euro. Gemessen am Jahresschlusskurs von 69,00 Euro errechnet sich daraus eine Dividendenrendite von 10,1 %.

Das Grundkapital der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG teilt sich in fünf Millionen Aktien, davon vier Millionen Stamm- und eine Million Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien werden seit 1990 notiert und im Regulierten Markt der Börsen Stuttgart und Frankfurt sowie im Berliner Freiverkehr gehandelt.

Verantwortliche Unternehmensführung

Die Unternehmensführung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ist langfristig und auf eine nachhaltige Entwicklung ausgelegt. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten dazu eng

zusammen und haben ein eigenes Corporate Governance-Konzept entwickelt. Es basiert auf den gesetzlichen Regelungen, der Geschäftsordnung von Vorstand und Aufsichtsrat und unserer hohen Transparenz. Die Erklärung zur Corporate Governance nach § 161 AktG ist sowohl auf der Hermle-Website abrufbar als auch in diesem Geschäftsbericht (Seite 10) abgedruckt.

Neue Website informiert Aktionäre

Auf der neu gestalteten Hermle-Website www.hermle.de finden unsere Aktionäre unter der Rubrik „Börse/Informationen für Aktionäre“ sämtliche Pflichtveröffentlichungen, Pressemeldungen und weiterführende Informationen über das Unternehmen. Auch dieser Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht, die Zwischenmitteilungen im ersten und im zweiten Halbjahr sowie die Einladung zur Hauptversammlung können dort eingesehen werden.

WICHTIGE KENNZAHLEN DER HERMLE-VORZUGSAKTIE (IN EURO)

	2003	2004	2005	2006	2007
Ergebnis je Vorzugsaktie ^{1,3}	1,83	2,47	3,36	5,29	7,19
Cashflow ^{2,3}	2,57	3,64	4,30	6,62	8,62
Eigenkapital ^{2,3}	16,02	18,31	20,78	23,05	26,20
Höchstkurs	23,00	25,30	35,00	49,80	93,10
Tiefstkurs	13,20	20,20	22,55	33,05	40,10
Jahresschlusskurs	22,50	23,15	34,45	48,49	69,00
Kurs-Gewinn-Verhältnis am Jahresende	12,30	9,37	10,25	9,17	9,60
Kurs-Cashflow-Verhältnis am Jahresende	8,75	6,36	8,01	7,48	8,00
Dividende je Vorzugsaktie	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85
Bonus			2,20	3,20	6,10
Kurs am 31. März 2008					68,20

1* Berechnung bis 2003 nach DVFA/SG, ab 2004 nach IFRS

2* Berechnung bis 2003 nach HGB, ab 2004 nach IFRS

3* Aktienbasis; 2003: 4.951.346 Stück, 2004: 4.974.046 Stück, ab 2005: 5 Mio. Stück

Erfolgsmodell: Hermle am Standort Deutschland

Der Standort Deutschland kommt wieder in Mode. Während der Umzug ins Ausland vor ein paar Jahren von vielen noch als Allheilmittel propagiert wurde, beginnen inzwischen immer mehr Unternehmen, ihr Engagement jenseits der Grenzen kritisch zu hinterfragen. Nach Angaben des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung werden Anlaufschwierigkeiten und Betreuungsaufwand weit entfernter Produktionsstätten häufig unterschätzt, ebenso wie die Potenziale aus der Optimierung bestehender Standorte.

Permanente Investitionen am Firmensitz

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich dem Trend, Teile der Produktion ins Ausland zu verlagern, konsequent widersetzt. Natürlich haben wir diese Option regelmäßig geprüft, letztlich hat sich die Stärkung des heimischen Standorts bisher aber immer als die bessere Alternative erwiesen. Dafür ist es allerdings notwendig, die bestehende Produktion permanent zu modernisieren und zu optimieren, um effizient und wettbewerbsfähig zu bleiben. Deshalb investiert Hermle laufend in Gebäude und Fertigungsanlagen und setzt dabei auf neueste Technologien und hohe Automatisierung.

Die Grundidee dafür lieferte unser Konzept 2000, mit dem wir unser Unternehmen ab Mitte der 90er Jahre ständig veränderten, um es an neue Markt- und Kundenanforderungen anzupassen. In den vergangenen zehn Jahren wurden die verschiedenen Produktionsbereiche immer wieder erneuert und erweitert. Zuletzt betraf dies die Bereiche Blechfertigung und Spanende Fertigung, um mit modernsten vollautomatischen Anlagen und weiter optimierten Prozessen der anhaltend hohen Marktnachfrage zu begegnen. In den kommenden Jahren werden nun die Bürogebäude generalsaniert.

Hohe Wertschätzung für Mitarbeiter

Die zweite, mindestens ebenso wichtige Basis für erfolgreiches Produzieren in Deutschland sind sehr kompetente und hoch motivierte Mitarbeiter. Aus diesem Grund hat die eigene Ausbildung für uns einen hohen Stellenwert. Der Großteil unserer Belegschaft hat bei Hermle in einer praxisnahen und zukunftsorientierten Atmosphäre gelernt, zum Beispiel in den Berufsbildern Mechatroniker (m/w), Industriemechaniker (m/w), Elektroniker für Automatisierungstechnik (m/w), Industriekaufmann (m/w) und Technischer Zeichner (m/w). Großen Anklang findet auch die Möglichkeit, das Hochschulstudium mit einer Facharbeiter-Ausbildung bei Hermle zu kombinieren oder die praktische Phase des Studiums an der Berufsakademie in unserem Hause zu absolvieren. Teamdenken und große Eigenverantwortung in der Organisation der Abläufe, das flexible Arbeitszeitmodell sowie die erfolgsorientierte Beteiligung der Beschäftigten am Gewinn tragen ebenfalls zu unserem leistungsorientierten, positiven Arbeitsklima bei.



Robotersystem RS 3
in der Spanenden Fertigung



Produktprogramm: Hermle setzt Standards

Hermle steht stellvertretend für Fräskultur. Unser Produktprogramm erfüllt höchste Ansprüche an Präzision und Leistung. Wie das gesamte Unternehmen wird auch das Angebot an Hermle-Maschinen laufend erweitert und an die Anforderungen unserer Kunden angepasst. Wichtig ist uns, jedem Anwender die richtige Lösung zu bieten – für den Werkzeug- und Formenbau ebenso wie für die Medizintechnik, die Luft- und Raumfahrt oder den Maschinenbau. Schnelle Reaktion und ein Gespür für den Markt sind unsere besondere Stärke und die Grundlage dafür, in der Fräsbearbeitung immer wieder neue Standards zu setzen.

Maschinen für jeden Bedarf

Im Mittelpunkt unseres Produktprogramms stehen die leistungsfähigen Hermle-Bearbeitungszentren der C-Reihe: von der kompakten C 20 über die dynamischen C 30 und C 40 bis zu unserem größten Maschinentyp, der C 50. Alle Maschinen sind nach dem Baukastenprinzip konzipiert, sodass es jeweils mehrere Varianten gibt, beispielsweise mit verschiedenen Bearbeitungstischen, Werkzeugmagazinen und Palettenwechslern. Als Einstiegsmodell in die 3- bis 5-Achs-Technologie präsentierten wir Anfang 2008 außerdem die Maschinenreihe B 300.

Automatisierung made by Hermle

Frühzeitig hat Hermle den unaufhaltsamen Trend zu Automatisierung erkannt. Seit zehn Jahren ist unsere Beteiligungsgesellschaft Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH (HLS) auf dieses zukunftsorientierte Feld spezialisiert. Die HLS entwickelt Komponenten wie Palettenwechsel-, Handling- und Robotersysteme für Hermle-Maschinen. Auch individuelle, schlüsselfertige Projekte, die im Markt ebenfalls an Bedeutung gewinnen, werden von der HLS kompetent betreut.

Zu den Highlights des Jahres 2007 zählte die C 50 UP, eine hoch produktive Variante unserer größten Maschinenreihe mit Palettenwechsler und Magazinplatzerweiterungen. Die C 50 UP kann zur flexiblen Fertigungszelle ausgebaut werden und überzeugt durch ausgesprochen hohe Ergonomie. Besonders innovativ zeigte sich die HLS außerdem mit einem modularen Robotersystem, das Paletten und Werkstücke automatisch be- und entlädt. Standardmäßig verknüpft das RS 2 ein 5-Achs-Bearbeitungszentrum mit einem Roboter und einem oder mehreren Schwerlastregalen als Werkstückspeicher. Insgesamt kann das RS 2 bis zu drei 5-Achs-Maschinen vollautomatisch bedienen. Damit entwickeln wir uns konsequent weiter und agieren künftig nicht nur als Werkzeugmaschinenhersteller, sondern zusätzlich als Prozessanbieter mit fertigen Lösungen aus einer Hand.





161

Technologie-
und Schulungszentrum



12

**Konzernabschluss
der Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG**

Konzernbilanz

AKTIVA	Anhang	31.12.2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(7)	1.759	2.026
II. Sachanlagen	(7)	35.243	29.608
III. Finanzanlagen		308	1.006
IV. Sonstige langfristige Vermögenswerte	(8)	3.093	2.923
V. Aktive latente Steuern	(25)	941	670
		41.344	36.233
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(9)	35.230	30.950
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	39.455	40.610
III. Sonstige kurzfristige Forderungen	(10)	2.751	3.096
IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens	(11)	0	5.023
V. Zahlungsmittel	(12)	76.252	39.828
		153.688	119.507
SUMME AKTIVA		195.032	155.740
PASSIVA			
		31.12.2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
A. Eigenkapital			
I. Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG	(13)	130.686	115.053
II. Anteile anderer Gesellschafter	(14)	278	207
		130.964	115.260
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	0	554
II. Langfristige Rückstellungen	(15)	1.598	1.350
III. Passive latente Steuern	(25)	571	834
		2.169	2.738
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	9.049	5.096
II. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	17.688	11.372
III. Kurzfristige Rückstellungen	(15)	35.162	21.274
		61.899	37.742
SUMME PASSIVA		195.032	155.740

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	(18)	243.029	193.854
Veränderung des Bestands			
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.495	818
Andere aktivierte Eigenleistungen		331	1.005
Gesamtleistung		247.855	195.677
Sonstige betriebliche Erträge	(19)	7.014	4.414
Materialaufwendungen			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		111.532	86.661
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		8.470	7.071
	(20)	120.002	93.732
Personalaufwendungen			
a) Löhne und Gehälter		40.259	35.964
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		6.654	6.434
	(21)	46.913	42.398
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	(22)	6.275	5.496
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	26.006	20.804
		199.196	162.430
Betriebsergebnis		55.673	37.661
Finanzergebnis	(24)	1.211	511
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		56.884	38.172
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(25)	20.989	11.864
Jahresüberschuss		35.895	26.308
Gewinnanteile anderer Gesellschafter		-141	-78
Gewinnanteil der Aktionäre der Hermle AG		35.754	26.230
Ergebnis je Aktie in Euro	(26)		
je Stammaktie		7,14	5,24
je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug		7,19	5,29

Konzern-Anlagespiegel

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand am 01.01.2007 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.960	447	69	50	
2. Geleistete Anzahlungen	50			-50	
3. Aktivierter Entwicklungsaufwand	1.436	208			
	5.446	655	69		
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.002	322		15	-144
2. Technische Anlagen und Maschinen	21.505	2.986	1.179	126	-95
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.099	3.071	1.676		-44
4. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	141	4.843		-141	
	68.747	11.222	2.855	0	-283
III. Finanzanlagen					
1. Sonstige Ausleihungen	1.206				
	1.206				
Summe I. bis III.	75.399	11.877	2.924	0	-283

(1) Die Abschreibung betrifft den über die quotale Konsolidierung hinaus zuzurechnenden Verlustanteil an der Innovaris GmbH & Co. KG, der in der Gewinn- und Verlustrechnung als Abschreibung auf Finanzanlagen im Finanzergebnis enthalten ist

Stand am 31.12.2007 T-Euro	Abschreibungen						Restbuchwert	
	Stand am 01.01.2007 T-Euro	Zugänge T-Euro	Abgänge T-Euro	Umbuchungen T-Euro	Währungs- anpassungen T-Euro	Kumulierte Abschreibungen T-Euro	Stand am 01.01.2007 T-Euro	Stand am 31.12.2007 T-Euro
4.388	3.034	377	69			3.342	926	1.046
1.644	386	545				931	50	713
6.032	3.420	922	69			4.273	1.050	1.759
30.195	9.415	1.208			-15	10.608	20.587	19.587
23.343	16.352	2.057	1.175		-74	17.160	5.153	6.183
18.450	13.372	2.087	1.605		-34	13.820	3.727	4.630
4.843							141	4.843
76.831	39.139	5.352	2.780		-123	41.588	29.608	35.243
1.206	200	698 ⁽¹⁾				898	1.006	308
1.206	200	698				898	1.006	308
84.069	42.759	6.972	2.849	0	-123	46.759	32.640	37.310

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T-Euro	Gezeichnetes Kapital Vorzugsaktien T-Euro	Kapitalrücklage T-Euro	Gesetzliche Gewinnrücklagen T-Euro	Sonstige Gewinnrücklagen T-Euro
Stand am 31.12.2005	12.000	3.000	422	1.533	66.000
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss					
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss					1.500
Jahresüberschuss 2006					
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					4.500
Währungsveränderungen					
Cashflow Hedges					
Sonstige Finanzinstrumente					
Stand am 31.12.2006	12.000	3.000	422	1.533	72.000
Dividende für das Vorjahr lt. HV Beschluss					
Einstellung in die Gewinnrücklagen lt. HV Beschluss					
Jahresüberschuss 2007					
Einstellung in die Gewinnrücklagen gem. §16 Abs. 3 Satzung					
Währungsveränderungen					
Cashflow Hedges					
Sonstige Finanzinstrumente					
Sonstige Veränderungen (Zuführung gesetzl. RL HWE)				60	
Stand am 31.12.2007	12.000	3.000	422	1.593	72.000

Konzernbilanzgewinn T-Euro	Gewinnrücklagen gesamt T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Fremdwährungs- umrechnung T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus derivativen Finanz- instrumenten T-Euro	Kumuliertes übriges Eigenkapital aus Finanzinstrumenten "Available for Sale" T-Euro	Eigenkapital der Aktionäre der Hermle AG T-Euro	Anteile anderer Gesellschafter am Kapital T-Euro	Anteile anderer Gesell- schafter am kumulierten Konzernergebnis T-Euro	Eigenkapital T-Euro
21.412	88.945	-374	-267	-12	103.714	72	99	103.885
-15.050	-15.050				-15.050		-42	-15.092
-1.500								
26.230	26.230				26.230		78	26.308
-4.500								
7	7	-212			-205			-205
			417		417			417
				-53	-53			-53
26.599	100.132	-586	150	-65	115.053	72	135	115.260
-20.050	-20.050				-20.050		-70	-20.120
35.754	35.754				35.754		141	35.895
		-214			-214			-214
			78		78			78
				65	65			65
-60								
42.243	115.836	-800	228	0	130.686	72	206	130.964

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Jahresüberschuss	35.895	26.308
Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.275	5.496
Veränderung langfristiger Rückstellungen	248	1.116
Abschreibung Finanzanlagen	698	200
Cashflow	43.116	33.121
Eliminierung Nachsteuerergebnis aus Anlageabgängen	-313	-212
Mittelbindung / Mittelfreisetzung aus		
Vorräten	-4.279	-4.644
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.155	-5.770
Sonstigen kurzfristigen Forderungen	345	-1.898
Aktiven latenten Steuern sowie sonstigen langfristigen Vermögenswerten	-441	-2.730
Kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.953	-597
Kurzfristigen Rückstellungen	13.888	2.748
Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	6.315	838
Passiven latenten Steuern	-263	386
Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit	63.476	21.241
Auszahlungen in Investitionen für Sachanlagen	-11.223	-3.936
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	548	293
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Wirtschaftsgüter	-655	-1.540
Einzahlungen aus Abgängen immaterieller Wirtschaftsgüter		3
Auszahlungen für Investitionen in sonstige Finanzanlagen		-1.100
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		157
Verkauf fremder Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.023	1.508
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-6.307	-4.615
Mittelaufnahme / Mittelfreisetzung aus		
Langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten	-554	-523
Auszahlung von Dividenden	-20.120	-15.092
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-20.674	-15.615
Wechselkursbedingte Wertänderungen*	-214	-205
Veränderung aus direkten erfolgsneutralen Verrechnungen*	143	364
Veränderung aus Änderungen im Konsolidierungskreis*		
Veränderung der finanziellen Mittel	36.424	1.170
Finanzielle Mittel zum 01.01.	39.828	38.658
Finanzielle Mittel zum 31.12.	76.252	39.828

* vgl. Eigenkapitalspiegel

Segmentberichterstattung

	Inlands- gesellschaften	Auslands- vertrieb	Konsolidie- rungseffekte	Konzern- abschluss IFRS
	2007 T-Euro	2007 T-Euro	2007 T-Euro	2007 T-Euro
Umsatz mit Dritten	165.845	77.184		243.029
Betriebsergebnis	53.248	2.524	-99	55.673
Jahresüberschuss	34.166	1.688	41	35.895
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	179.257	25.940	-10.165	195.032
Segmentschulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	53.378	19.596	-8.905	64.069
Investitionen	11.336	719	-177	11.878
Abschreibungen	5.593	682		6.275
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	659	72		731
	2006 T-Euro	2006 T-Euro	2006 T-Euro	2006 T-Euro
Umsatz mit Dritten	137.295	56.559		193.854
Betriebsergebnis	36.664	1.124	-127	37.661
Jahresüberschuss	25.862	750	-304	26.308
Segmentvermögen (Summe Aktiva)	144.809	25.886	-14.955	155.740
Segmentschulden				
inkl. Rückstellungen / RAP	34.324	20.904	-14.748	40.480
Investitionen	4.509	1.104	-137	5.476
Abschreibungen	4.733	763		5.496
Mitarbeiter Jahresdurchschnitt	626	59		685

vgl. Erläuterungen Anhang (28)

Anhang

(1) Allgemeine Grundsätze

Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, die ihren Sitz in Gosheim, Industriestraße 8-12, Deutschland, hat und in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart, HRB 460397, eingetragen ist, ist die oberste Muttergesellschaft des Hermle Konzerns. Die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und ihre Tochtergesellschaften produzieren und vertreiben hochpräzise Fräsmaschinen und Bearbeitungszentren.

Der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzenden nach § 315a Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Dabei wurden alle zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Standards, Auslegungen und Interpretationen berücksichtigt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Gesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag 31. Dezember 2007 aufgestellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden einige Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Konzernwährung ist der Euro. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro, sofern nichts anderes erwähnt ist.

Der Vorstand der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat den Konzernabschluss am 03. März 2008 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Neue und geänderte Standards/Interpretationen

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 01. Januar 2007 beginnen. Der Hermle Konzern hat im Geschäftsjahr 2007 erstmalig IFRS 7 („Finanzinstrumente: Angaben“) und die damit zusammenhängenden Änderungen des IAS 1 („Darstellung des Abschlusses“) angewandt. Die erstmalige Anwendung des IFRS 7 ergab ausschließlich zusätzliche Angaben im Bereich der Finanzinstrumente. Darüber hinaus ergaben sich aufgrund der Änderungen des IAS 1 zusätzliche Angaben zum Kapital, die in den Anmerkungen zum Risikobericht enthalten sind.

Außerdem waren im laufenden Geschäftsjahr folgende Interpretationen erstmalig verpflichtend zu beachten:

IFRIC 7: Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 („Rechnungslegung in Hochinflationen“)

IFRIC 8: Anwendungsbereich von IFRS 2

IFRIC 9: Bilanzierung von eingebetteten Derivativen

IFRIC 10: Zwischenberichterstattung und Erfassung von Wertminderungen bei Geschäfts- oder Firmenwerten und bestimmten finanziellen Vermögenswerten

Die erstmalige Anwendung dieser Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende neue Standards und Interpretationen, die von der europäischen Union bereits übernommen wurden, sind in nachfolgenden Geschäftsjahren zu berücksichtigen:

IFRS 8: Segmentberichterstattung

IFRIC 11: Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen

Der bisherige IAS 14 wurde durch IFRS 8 ersetzt. Die Segmentierung erfolgt nach IFRS 8 im Sinne des Management Approach, auf Grundlage der von den zentralen Entscheidungsträgern für die Erfolgskontrolle verwendeten internen Berichterstattung. Der Standard ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Eine geänderte Segmentierung bei der Erstanwendung von IFRS 8 scheint zum jetzigen Zeitpunkt nicht geboten. Änderungen ergeben sich voraussichtlich bei den Anhangangaben.

Darüber hinaus existieren folgende neue oder geänderte Standards und Interpretationen, die vom IASB herausgegeben wurden, aber von der Europäischen Union noch nicht anerkannt sind. Diese Standards und Interpretationen wurden ebenfalls nicht vorzeitig angewandt:

- IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- IAS 23: Fremdkapitalkosten
- IFRIC 12: Bilanzierung von Dienstleistungsvereinbarungen bei Unternehmen, die im Auftrag von Gebietskörperschaften öffentliche Leistungen anbieten
- IFRIC 13: Kundentreueprogramme
- IFRIC 14: Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

(3) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden sämtliche Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Berthold Hermle AG einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, die direkt von der Berthold Hermle AG beherrscht und voll konsolidiert werden.

Gemeinschaftsunternehmen sind Gesellschaften, über die mit anderen Unternehmen die gemeinsame Führung ausgeübt wird.

Der Konsolidierungskreis ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Gesellschaft	Art der Konsolidierung	Beteiligungsquote
Segment Inland		
Hermle + Partner Vertriebs GmbH, Gosheim	voll	93,0 %
Hermle-Leibinger Systemtechnik GmbH, Tuttlingen	quotal	49,0 %
Hermle Maschinenbau GmbH, Gosheim	voll	100,0 %
Innovaris GmbH & Co. KG, Ottobrunn	quotal	50,0 %
Innovaris Verwaltungs GmbH, Ottobrunn	quotal	50,0 %
Segment Auslandsvertrieb		
Hermle (Schweiz) AG, Neuhausen, Schweiz	voll	100,0 %
Hermle WWE AG, Baar, Schweiz	voll	99,8 %
Hermle Vostok ooo, Moskau, Russland	voll	99,8 %
Hermle Nederland B.V., Venlo-Blerick, Niederlande	voll	100,0 %
Hermle Italia S.r.l., Rodano, Italien	voll	100,0 %
Hermle Machine Co. LLC, Franklin Wisconsin, USA	voll	100,0 %

Es ergaben sich gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 („Business Combinations“) nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Ein entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, ein entstehender negativer Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam aufgelöst. Entstehende Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen.

Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden - soweit wesentlich - eliminiert. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzerngesellschaften werden aufgerechnet.

Anhang

Für die Anteile konzernfremder Gesellschafter an Konzerngesellschaften ist in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter gebildet worden. Dieser Betrag beinhaltet neben den Anteilen Dritter am Kapital und den Rücklagen auch den anteiligen Bilanzgewinn.

(5) Währungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der konsolidierten Unternehmen erfolgt auf Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Da alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig ihr Geschäft betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Daher werden im Konzernabschluss die Vermögenswerte und Schulden mit dem Stichtagskurs, Eigenkapitalposten mit historischen Kursen sowie Aufwendungen und Erträge mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Aus der Umrechnung des Abschlusses resultierende Umrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Abschlüssen der einzelnen Konzernunternehmen werden monetäre Posten in Fremdwährung grundsätzlich zum Stichtagskurs umgerechnet. Daraus entstehende Währungsgewinne oder -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst. Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzpositionen ausländischer Betriebsstätten werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Folgende Wechselkurse wurden für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungsabschlüsse verwandt:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
USD	1,4704	1,3178	1,3786	1,2628
CHF	1,6597	1,6080	1,6464	1,5766

(6) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

AKTIVPOSTEN

Immaterielle Vermögenswerte

Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte werden nach IAS 38 zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um die planmäßige Abschreibung.

Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden aktiviert und jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen. Eine planmäßige Abschreibung findet nicht statt.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zukünftiger Nutzen zufließt und deren Kosten zuverlässig bestimmt werden können, werden mit den Herstellkosten aktiviert. Die Herstellkosten erfassen dabei alle dem Herstellprozess direkt zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der damit in Verbindung stehenden Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Forschungs- und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsaufwendungen werden bei Entstehung grundsätzlich als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten für neue oder wesentlich verbesserte Produkte werden aktiviert, soweit die technische Umsetzbarkeit als auch die Vermarktungsfähigkeit und -absicht gesichert sind. Der Nachweis für die genannten Kriterien wird mit der technischen Erprobung der neuen Produkte im Haus und der erfolgreichen Vorstellung bei Versuchskunden erbracht. Aktivierte Entwicklungen werden beginnend mit der öffentlichen Vorstellung über einen erwarteten Produktlebenszyklus von 3 bis 4 Jahren linear abgeschrieben und jährlich durch einen Imparitäts-Test überprüft.

Das Sachanlagevermögen ist auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden entsprechend dem zu erwartenden Verbrauch des zukünftigen Nutzens vorgenommen. Die Eigenleistungen wurden mit den direkt zurechenbaren Kosten zuzüglich anteiliger Gemeinkosten bilanziert. Reparatur- und Instandhaltungskosten sowie Finanzierungsaufwendungen werden als laufender Aufwand erfasst.

Leasinggegenstände, für die die Voraussetzungen eines Finance-Lease erfüllt sind, werden gemäß IAS 17 als Sachanlagen mit dem beizulegenden Wert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und über die „Nutzungsdauer“ des Leasingobjektes bzw. über die ggf. kürzere „Vertragslaufzeit“ des Leasingvertrages abgeschrieben.

Grundstücke oder Gebäude, die zu Finanzanlagezwecken gemäß IAS 40 gehalten werden, liegen nicht vor.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende konzerneinheitliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3 bis 5 Jahre
Entwicklungskosten	3 bis 4 Jahre
Gebäude	12 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Betriebsvorrichtungen	3 bis 14 Jahre
Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14 Jahre

Imparitätstests

Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird regelmäßig zum Bilanzstichtag geprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch den Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus der Nutzung oder der Veräußerung des betroffenen Vermögenswertes. Sofern dieser unter den Buchwert gesunken ist, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Steigt der Zeitwert für einen zuvor außerplanmäßig abgeschrieben Vermögenswert, so findet eine Wertaufholung statt. Ausgenommen von der Wertaufholung ist ein Geschäfts- oder Firmenwert.

Entstehende Firmenwerte werden ebenfalls jährlich einem Imparitäts-Test unterzogen. Dabei wird der Goodwill zuzüglich des zugeordneten anteiligen Buchwerts mit dem erzielbaren Nutzwert, abgeleitet aus dem abgezinsten Free Cashflow der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gesellschaft, verglichen. Dieser Rechnung liegt ein mehrjähriger Planungszeitraum zu Grunde. Eine Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst, soweit der erzielbare Nutzwert den Buchwert unterschreitet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen beinhalten im Wesentlichen unverbriefte Forderungen, die als vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Wertminderungen im Sinne von IAS 39 werden erfolgswirksam vorgenommen, sobald objektiv substantielle Hinweise dafür vorliegen.

Vorräte

Rohstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Unfertige und Fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten die angemessenen und notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie darauf entfallende Verwaltungskosten auf Basis einer normalen Auslastung. Fertige Erzeugnisse werden zu Standardkosten bewertet. Auf länger lagernde Bestände und bei verminderter Verwertbarkeit oder zur verlustfreien Bewertung werden ausreichende Abwertungen auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Bei Entfall der Gründe werden diese wieder aufgeholt. Fremdkapitalzinsen werden nicht berücksichtigt.

Anhang

Forderungen und sonstige kurzfristige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Mögliche und erkennbare Ausfallrisiken bei einzelnen Forderungen sind durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für sämtliche anderen Forderungen werden pauschalierte Wertberichtigungen gebildet, auf Grundlage der Dauer des durchschnittlichen Zahlungseingangs, des aktuellen Geschäftsumfelds und den Erfahrungen in der Vergangenheit. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen und Vermögenswerte mit Laufzeiten über einem Jahr werden mit dem Barwert ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem Vertragspartner zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Entsprechend IAS 39 werden Finanzinstrumente bei Zugang den folgenden Kategorien zugeordnet:

- Kredite und Forderungen

 - bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte

 - zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

 - zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

 - Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

 - Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Originäre Finanzinstrumente

Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellkosten, abzüglich der Wertminderungen, angesetzt. Wertberichtigungen auf Forderungen, insbesondere bei Forderungen auf Lieferungen und Leistungen, werden in Abhängigkeit von der Wahrscheinlichkeit einer vollständigen oder teilweisen Realisierbarkeit gebildet. Die Wertberichtigungen basieren in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die neben dem Zahlungsverzug und der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden auf aktuellen Konjunkturentwicklungen und Einschätzungen der weiteren Entwicklung beruhen. Forderungen werden endgültig ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese Finanzinstrumente kommen im Hermle Konzern derzeit nur in Einzelfällen vor und haben keine wesentliche Bedeutung.

Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Als Zeitwert gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen unabhängigen Vertragspartnern unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Im Hermle Konzern kommen zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte derzeit nur in Einzelfällen vor und haben deshalb keine wesentliche Bedeutung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. In diese Kategorie fallen vor allem Wertpapiere. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im kumulierten übrigen Eigenkapital erfasst. Liegt der beizulegende Zeitwert dauerhaft oder wesentlich unter dem Buchwert, so wird die Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Darüber hinaus wird eine erfolgswirksame Erfassung der Zeitwertänderungen zum Zeitpunkt der Veräußerung vorgenommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Ansatz am Bilanzstichtag erfolgt dementsprechend zum Nennwert inkl. Umsatzsteuer oder mit dem höheren beizulegenden Wert.

IAS 39 lässt nur in eng definierten Ausnahmefällen Umwidmungen zwischen bestimmten Kategorien von Finanzinstrumenten zu. Ebenso wie im Vorjahr wurden keine Umwidmungen von Finanzinstrumenten vorgenommen.

Beim Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene, außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder geplanter operativer Grundgeschäfte und damit verbundener Risiken setzt Hermle derivative Finanzinstrumente ein. Derzeit werden im wesentlichen Devisentermingeschäfte und in geringem Umfang Devisenoptionsgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen, werden durch die Hermle AG zum Handelstag zu Anschaffungskosten erfasst und danach zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Derivative Finanzinstrumente mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter den sonstigen kurzfristigen Forderungen, solche mit einem negativen Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Rahmen des Hedge Accounting werden Wertveränderungen von Fair Value Hedges, die zur Absicherung von Wertschwankungen von Bilanzpositionen dienen, ebenso wie die Wertschwankungen von bilanzierten Grundgeschäften ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertveränderungen von Cashflow Hedges werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral direkt gegen das kumulierte übrige Eigenkapital verrechnet, sofern die Vorgaben des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 vorliegen.

PASSIVPOSTEN

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen und Risiken gegenüber Dritten, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder vergangenen Ereignissen beruhen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und verlässlich geschätzt werden können. Sie werden in Höhe ihres wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages gebildet und nicht mit evtl. Rückgriffsansprüchen verrechnet. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus der Diskontierung entstehende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease werden mit dem Barwert zum impliziten Zinssatz bei Vertragsabschluss ausgewiesen.

Latente Steuern

Auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen werden latente Steuern ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch aktive latente Steuern für Steuerminderungsansprüche aufgrund steuerlicher Verlustvorträge bilanziert, soweit die zukünftige Realisierbarkeit ausreichend gesichert ist. Die zur Berechnung der latenten Steuern verwendeten Steuersätze sind jeweils die zum Realisationszeitpunkt geltenden bzw. erwarteten Steuersätze.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Erträge und Aufwendungen

Umsatzerlöse werden zu dem Zeitpunkt gebucht, zu dem die Erzeugnisse oder Waren geliefert bzw. die Leistungen erbracht worden sind und der Gefahrenübergang an den Kunden stattgefunden hat. Skonti und Preisnachlässe vermindern die Umsatzerlöse.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Lieferung bzw. der Inanspruchnahme der Leistung erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen bilden wir im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte. Zinserträge und Aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(7) Anlagevermögen

Die Entwicklung und Aufteilung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden die aktivierten Entwicklungskosten aus der Entwicklung von neuen Werkzeugmaschinenprodukten ausgewiesen. Sie betragen zum Ende des Geschäftsjahres netto T-Euro 713 (Vj. T-Euro 1.050). Die unmittelbar als Aufwand erfassten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betragen T-Euro 8.690 (Vj. T-Euro 6.856).

Insgesamt hat die Gesellschaft als Leasingnehmer im Rahmen von Finance-Lease Verträgen folgende Anlagegüter aktiviert:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Grundstücke	0	74
Gebäude	0	517
Technische Anlagen und Maschinen	0	636
	0	1.227

Diese sind innerhalb der entsprechenden Positionen des Anlagespiegels als Teilmenge enthalten.

Eine Übersicht über die von der Berthold Hermle AG gehaltenen Beteiligungen ist unter (3) dargestellt.

Dabei sind die Innovaris GmbH & Co. KG und die Innovaris Verwaltungs GmbH als Komplementär-GmbH Joint Venture Unternehmen zur Entwicklung einer neuen Technologie mit dem Ziel, ein produktionssicheres Verfahren zur Herstellung komplexer Bauteile zu entwickeln.

Die Hermle-Leibinger Systemtechnik erbringt als Gemeinschaftsunternehmen für die Berthold Hermle AG Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Projektierung und der Ergänzung der Hermle Standardmaschinen um kundenspezifische Elemente wie die Einbindung in Fertigungssysteme sowie damit zusammenhängende Vorrichtungen oder Programme zur Anpassung an spezifische Fertigungsteile.

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf das Finanzanlagevermögen in Höhe von T-Euro 697 (Vj. T-Euro 200) vorgenommen.

(8) Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die Position beinhaltet ausschließlich Überschussbeteiligungen von Lebensversicherungen, Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit sowie noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK40.

(9) **Vorräte**

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.286	13.378
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	10.637	9.355
Fertige Erzeugnisse und Waren	10.892	8.077
Geleistete Anzahlung auf Vorräte	415	140
	35.230	30.950

Der Buchwert der zu Nettoveräußerungspreisen angesetzten Vorräte beträgt T-Euro 8.449 (Vj. T-Euro 6.100). Der Betrag der vorgenommenen Wertaufholungen beträgt T-Euro 0 (Vj. T-Euro 0). Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von T-Euro 807 (Vj. T-Euro 0) ergebniswirksam vorgenommen. Geleistete Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

(10) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Forderungen**

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	39.444	40.597
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11	13
	39.455	40.610
Sonstige kurzfristige Forderungen		
Derivative Finanzinstrumente	570	469
Steuererstattungsansprüche	538	109
Rechnungsabgrenzungsposten	270	200
übrige sonstige Vermögenswerte	1.373	2.218
	2.751	3.096
Gesamt	42.206	43.706

Der Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr beträgt T-Euro 598 (Vj. T-Euro 1.264). Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben ausschließlich Restlaufzeiten unter einem Jahr.

Die in den sonstigen kurzfristigen Forderungen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Marktwert angesetzt. Soweit sie als Fair Value Hedges Sicherungszwecken dienen, stehen den positiven Marktwerten gegenläufige Wertminderungen in den Bilanzpositionen der zugeordneten Grundgeschäfte gegenüber.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte enthalten darüber hinaus als Hauptpositionen kurzfristige Darlehen und Forderungen gegenüber Lieferanten aus Rücksendungen.

Anhang

Nachfolgend ist die Zusammensetzung der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen klassifiziert nach Überfälligkeit dargestellt:

	Buchwert Gesamt T-Euro	Davon weder wert- gemindert noch überfällig T-Euro	Davon nicht wertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig			
			<3 Monate T-Euro	3-6 Monate T-Euro	6-12 Monate T-Euro	>12 Monate T-Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2007	39.455	20.651	3.755	2	331	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 31.12.2006	40.610	13.241	9.068	146	109	47

Die nachfolgende Tabelle gibt die Veränderung in den Wertberichtigungen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an sonstigen kurzfristigen Forderungen wieder:

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	4.237	3.709
Im Berichtszeitraum in der GuV erfasster Betrag	-264	722
Ausbuchung von Forderungen	-45	-156
Währungsumrechnungseffekte	-49	-38
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	3.879	4.237

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	94	219
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	13	5

(11) **Wertpapiere**

Die Position betrifft ausschließlich fremde Wertpapiere, die nach IAS 39 in der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ erfasst sind. Alle Wertpapiere haben Restlaufzeiten unter einem Jahr.

(12) **Zahlungsmittel**

Die Zahlungsmittel betreffen im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Guthaben bei Kreditinstituten	76.232	39.810
Kassenbestand	20	18
	76.252	39.828

(13) **Eigenkapital**

Das Grundkapital ist gegenüber Vorjahr unverändert und ist eingeteilt in 4.000.000 Stück Stamm- und 1.000.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien. Die Vorzugsaktien sind mit einer Mehrdividende von Euro 0,05 ausgestattet.

Die Kapitalrücklage enthält Einstellungen aus dem Verkauf eigener Anteile.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag keine eigenen Anteile.

In Übereinstimmung mit § 16 Abs. 3 der Satzung der Berthold Hermle AG wurden T-Euro 0 (Vj. T-Euro 4.500) aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres neu in die Gewinnrücklagen eingestellt. Zusätzlich wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11.07.2007 vom Bilanzgewinn des Jahres 2007 T-Euro 0 (Vj. T-Euro 1.500) den Gewinnrücklagen zugeführt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung enthalten die Differenzen aus der Umrechnung ausländischer Tochtergesellschaften.

Das kumulierte übrige Eigenkapital enthält die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Financial Instruments. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, nach Abzug von latenten Steuern. Auf Grund der Laufzeit aller Cashflow Hedges von unter einem Jahr werden die ausgewiesenen Jahresendbestände jeweils im Folgejahr erfolgswirksam. Die neuen Jahresendbestände resultieren aus Veränderungen des jeweiligen Jahres und somit nicht aus Vorjahren.

Die Entwicklung des Eigenkapitals und seiner Bestandteile sind im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

(14) **Anteile anderer Gesellschafter**

Diese Position entfällt überwiegend auf den anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Eigenkapital der HPV, Hermle + Partner Vertriebs GmbH.

Anhang

(15) Rückstellungen

	Stand 01.01.2007 T-Euro	Verbrauch T-Euro	Auflösung T-Euro	Zuführung T-Euro	andere Ver- änderungen T-Euro	Stand 31.12.2007 T-Euro
Steuerrückstellungen	2.684	239	68	9.783	-1	12.159
Sonstige Rückstellungen						
im Personalbereich	6.708	5.194	45	7.046	-6	8.509
im Vertriebs- und Einkaufsbereich	11.606	7.892	571	11.782	-42	14.883
für sonstige Bereiche	1.626	528	553	667	-3	1.209
	19.940	13.614	1.169	19.495	-51	24.601
	22.624	13.853	1.237	29.278	-52	36.760
dv. kurzfristige Rückstellungen	21.274	13.820	1.237	28.997	-52	35.162
dv. langfristige Rückstellungen	1.350	33	0	281	0	1.598

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen sowie Prämienzahlungen. Die Vertriebs- und Einkaufsrisiken betreffen Gewährleistung, Kulanz und andere nachlaufende Leistungen, Abnahme- oder Rückkaufverpflichtungen, Abfindungen und eine Reihe sonstiger Einkaufs- und Vertriebsrisiken. Im übrigen Bereich sind sonstige offene Leistungen und Verbindlichkeiten ausgewiesen, die dem Grunde und/oder ihrer endgültigen Höhe nach noch nicht feststehen.

Die anderen Veränderungen beinhalten Währungs- und Zinseffekte in Höhe von T-Euro 52 (Vj. T-Euro 28).

(16) Langfristige Verbindlichkeiten

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen den Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasingverträgen und haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2007 T-Euro	31.12.2006 T-Euro
Wert der unabgezinsten Mindestleasingzahlungen	0	567
Abzinsung auf Barwert	0	-13
Barwert der Leasingverpflichtungen	0	554
Aufgliederung des Barwerts nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	0	554
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	0	554

(17) **Kurzfristige Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten betreffen im Einzelnen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	8.771	4.787
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	278	309
	9.049	5.096
Sonstige Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen	11.534	5.457
Derivative Finanzinstrumente	0	2
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.117	2.996
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	112	96
Übrige Verbindlichkeiten	2.845	2.665
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	80	156
	17.688	11.372
Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten		
bis 1 Jahr	17.688	11.372
1 bis 5 Jahre	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0
	17.688	11.372

Bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten gemäß IAS 39 im Vorjahr den negativen Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten. Da diese weitgehend Sicherungszwecken dienen, stehen ihnen insoweit gegenläufige Wertentwicklungen in den Bilanzpositionen der Grundgeschäfte gegenüber.

Die erhaltenen Anzahlungen werden netto ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich regional wie folgt:

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Bundesrepublik Deutschland	128.218	98.198
Andere Länder	114.811	95.656
	243.029	193.854

(19) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen:

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Ertrag aus Auflösung Rückstellungen	1.169	1.266
Ertrag aus Auflösung Wertberichtigungen	2.620	1.598
Ertrag aus Anlageabgängen	523	124
Währungsgewinne aus Kursdifferenzen und Financial Instruments	513	0
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.189	1.426
	7.014	4.414

In den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus Vermietung und Verpachtung, Erträge aus Weiterbelastungen von Kosten sowie Versicherungsentschädigungen enthalten.

(20) Materialaufwendungen

Die Materialaufwendungen betreffen:

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	111.532	86.661
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.470	7.071
	120.002	93.732

(21) Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen beinhalten:

	2007	2006
	T-Euro	T-Euro
Löhne und Gehälter	40.260	35.964
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.654	6.434
	46.914	42.398

Es fielen wie im Vorjahr keine Aufwendungen für Altersversorgung an.

Es wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2007	2006
Gewerbliche Arbeitnehmer	212	196
Angestellte	449	421
Auszubildende	70	68
	731	685

Die Angabe der Vorstandsbezüge erfolgt entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juli 2006. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen T-Euro 1.838 (Vj. T-Euro 1.455). Davon entfallen T-Euro 466 (Vj. T-Euro 465) auf Grundvergütungen inkl. PKW-Nutzung und der Rest auf erfolgsabhängige Bestandteile. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf T-Euro 80 (Vj. T-Euro 80).

(22) Abschreibungen

Die Abschreibungen betreffen im Wesentlichen planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen. Im Geschäftsjahr sind darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T-Euro 17 (Vj. T-Euro 0) enthalten.

Anhang

(23) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007	2006
	T-Euro	T-Euro
Bildung Wertberichtigungen auf Forderungen	2.335	2.256
Währungsverluste	0	115
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	23.671	18.433
	26.006	20.804

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen überwiegend Aufwendungen für Vertrieb, Service und Verwaltung, für Mieten und Leasingraten sowie Instandhaltungsaufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Daneben sind so genannte Kostensteuern im Wesentlichen für Kfz- und Grundsteuern enthalten.

Für die Prüfung der Abschlüsse der Berthold Hermle AG sind in 2007 Honorare des Abschlussprüfers in Höhe von T-Euro 120 (Vj. T-Euro 115) als Aufwand erfasst worden. Darüber hinaus wurden vom Abschlussprüfer keine sonstigen Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen erbracht.

(24) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

	2007	2006
	T-Euro	T-Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4	3.233
Abschreibung auf Finanzanlagen	-697	-200
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.543	1.228
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-638	-3.750
	1.212	511

Die Erträge aus anderen Wertpapieren entfallen im Vorjahr im Wesentlichen auf Dividenden und Kursgewinne, denen zum Teil Zinsen und ähnliche Aufwendungen entgegenstehen. Daneben waren im Vorjahr in dieser Position Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen enthalten. Die Abschreibung auf Finanzanlagen betrifft wie im Vorjahr die Verlustanteile am Ergebnis der Innovaris GmbH & Co. KG. Weitere Details sind im Anlagespiegel der Gesellschaft dargestellt.

(25) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen:

	2007	2006
	T-Euro	T-Euro
Laufende Steuern	21.095	12.093
Latente Steuern	-106	-229
	20.989	11.864

Die nachfolgende Tabelle leitet vom errechneten bzw. erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand über und erläutert die wesentlichen Unterschiede in zusammengefasster Form:

	2007	2006
	T-Euro	T-Euro
Ergebnis vor Ertragsteuern	56.884	38.172
Rechnerische Ertragsteuer in %	36,52%	36,52%
Errechnete Ertragsteuer	20.773	13.940
Steuerfreie Erträge	-156	-840
Nicht abzugsfähige Ausgaben	+169	+171
Aktivierung verbliebenes EK 40 zum 31.12.2006	0	-2.010
Sonstige aperiodische Steuern	+23	+185
Diff. Steuersätze und Währungsumrechnung	+71	+203
Nicht berücksichtigte Verlustvorträge	+109	+215
Gesamter Steueraufwand	20.989	11.864

Die errechnete Ertragsteuer sowie die latenten Steuern wurden auf Basis eines Steuersatzes von rund 36,52% für Inlandsgesellschaften gebildet. Dieser beinhaltet Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

Anhang

Die ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzpositionen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Aktive latente Steuern		
Steuerliche Verlustvorträge	0	131
Konsolidierungen	188	188
Finance Lease / Anlagevermögen	199	0
Vorräte und Forderungen	289	161
Rückstellungen	265	189
Verbindlichkeiten	0	0
Derivative Finanzinstrumente	0	1
Sonstiges	0	0
Summe	941	670
Verrechnungen mit passiver latenter Steuer	0	0
Summe	941	670
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	0	1
Passive latente Steuern		
Konsolidierungen	49	49
Anlagevermögen	268	429
Vorräte und Forderungen	78	133
Wertpapiere	0	15
Rückstellungen	19	37
Derivate Finanzinstrumente	157	171
Sonstiges	0	0
Summe	571	834
Verrechnungen mit aktiver Steuer	0	0
Summe	571	834
dv. erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet	86	87

Die aktiven latenten Steuern werden unter der Position langfristige Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen, die passiven latenten Steuern innerhalb der Position langfristige Verbindlichkeiten.

Steuerlich unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von T-Euro 229 (Vj. T-Euro 612) sind aufgrund ungewisser Realisationsmöglichkeiten nicht angesetzt worden. Aufgrund von Änderungen des Körperschaftsteuerrechts in 2006 wurden noch nicht in Anspruch genommene Körperschaftsteuergutschriften aus EK 40 mit einem Barwert in Höhe von T-Euro 2.090 (Vj. T-Euro 2.010) aktiviert.

(26) Ergebnis je Aktie

	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Jahresüberschuss:		
Lt. Gewinn- und Verlustrechnung	35.895	26.308
Minderheitenanteile am Ergebnis	-141	-78
Ergebnis nach Minderheitenanteilen	35.754	26.230
Aufgelaufene Vorzugsdividenden	-50	-50
Ergebnis nach Minderheiten und Vorzugsdividenden	35.704	26.180
Gewichteter Durchschnitt in Stück:		
Ausstehende Stammaktien	4.000.000	4.000.000
Ausstehende Vorzugsaktien	1.000.000	1.000.000
Summe aller Aktiegattungen	5.000.000	5.000.000
Ergebnis je Aktie in Euro:		
Je Stammaktie	7,14	5,24
Je Vorzugsaktie inkl. Dividendenvorzug	7,19	5,29

Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. Da keine weiteren Veränderungen in den Eigenkapitalinstrumenten gegeben sind, entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlbare Mehrdividende von 0,05 Euro je Aktie verglichen mit den Stammaktien. Dieser Mehranteil am Gewinn wird bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zunächst einheitlich gekürzt und nur beim Ergebnis je Vorzugsaktie wieder hinzuaddiert.

(27) Kapitalflussrechnung

Die Entwicklung der Geldströme und deren Auswirkung auf den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente sind in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode, der Cashflow aus Investitions- sowie aus Finanzierungstätigkeit wird dagegen zahlungsbezogen ermittelt. Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden dabei bereinigt.

Die unter (12) erläuterten Zahlungsmittel aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten bilden den Fonds der Zahlungsmitteläquivalente.

Steuerzahlungen, Zinszahlungen sowie erhaltene Dividendenzahlungen werden in voller Höhe als Mittelab- bzw. -zuflüsse aus der Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind erhaltene Zinszahlungen von T-Euro 1.504 (Vj. T-Euro 1.228), gezahlte Zinsen von T-Euro 638 (Vj. T-Euro 3.750), erhaltene Dividenden von T-Euro 1.047 (Vj. T-Euro 3.233) sowie gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag abzüglich erhaltener Steuererstattungen von T-Euro 20.883 (Vj. T-Euro 12.093) enthalten.

Anhang

(28) Segmentberichterstattung

Tabelle siehe Seite 45

Die Produkte des Hermle Konzerns sind in Bezug auf Produktion und Vermarktung vergleichbar. Aufgrund der Gleichartigkeit der Produkte und deren überwiegend homogenen Chancen- und Risikostruktur kommt eine primäre Segmentierung nach Produkten im Sinne von IAS 14 nicht in Betracht. Die vorliegende Segmentberichterstattung orientiert sich an der geographischen Segmentierung entsprechend den Vertriebsaktivitäten. Die Segmente unterteilen sich in die homogenen Aktivitäten der ausländischen Vertriebsgesellschaften und Vertriebsniederlassungen, die die Funktion von Vertragshändlern und Vertriebsniederlassungen abdecken, und den verbleibenden Inlandsgesellschaften. Die Gesellschaften und Niederlassungen werden nach ihrer Zugehörigkeit in die Segmente eingeordnet. Dem Segment Auslandsvertrieb gehören dabei die Gesellschaften Hermle Machine Company LLC, Hermle Nederland BV, Hermle Italia S.R.L., Hermle (Schweiz) AG, Hermle WWE AG (Schweiz) und Hermle Vostok ooo (Russland) sowie die Vertriebsniederlassungen der Hermle AG in Österreich und der Tschechischen Republik an.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen werden in der Spalte Konsolidierungseffekte eliminiert. Außerdem werden in der Spalte Konsolidierungseffekte auch die Posten ausgewiesen, die den genannten Segmenten nicht zugeordnet werden können. Der Segmentberichterstattung liegen grundsätzlich die selben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss zu Grunde.

(29) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Haftungsverhältnisse:		
Haftung aus Genossenschaftsanteilen	5	5
Sonstige finanzielle Verpflichtungen:		
Verpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
fällig bis 1 Jahr	361	385
fällig ab 1 bis 5 Jahre	169	227
fällig nach 5 Jahren	0	0

(30) Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente

Der folgende Abschnitt enthält weitere wesentliche Erläuterungen zu den bilanzierten Finanzinstrumenten und deren Ergebniswirkung in der GuV im Sinne von IFRS 7. Aus den nachfolgenden Übersichten ergeben sich die Zusammensetzung der Finanzinstrumente nach Bilanzpositionen und Bewertungskategorien, der beizulegende Zeitwert sowie die Bewertungsergebnisse nach Bewertungskategorien.

Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Buchwert 31.12.2007 T-Euro	Fortgeführte Anschaf- fungskosten T-Euro	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		
			Fair Value erfolgs- wirksam T-Euro	Fair Value erfolgs- neutral T-Euro	Fair Value 31.12.2007 T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	303	303			303
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	133	133			133
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.455	39.455			39.455
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.289	1.289			1.289
Derivative Vermögenswerte	570		256	314	570
Wertpapiere	0				
Zahlungsmittel	76.252	76.252			76.252
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.049	9.049			9.049
Sonstige Verbindlichkeiten	2.851	2.851			2.851
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	117.432				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5				
Finanzielle Verbindlichkeiten	11.900				

Anhang

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39				
	Buchwert	Fortgeführte	Fair Value	Fair Value	Fair Value
	31.12.2006	Anschaft- fungskosten	erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Aktiva					
Langfristige Vermögenswerte					
Sonstige Ausleihungen	1.001	1.001			1.001
Sonstige Ausleihungen	5			5	5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	134	134			134
Kurzfristige Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.610	40.610			40.610
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.230	2.230			2.230
Derivative Vermögenswerte	469		52	417	469
Wertpapiere	5.023			5.023	5.023
Zahlungsmittel	39.828	39.828			39.828
Passiva					
Langfristige Verbindlichkeiten					
Finanzverbindlichkeiten	0				
Kurzfristige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.096	5.096			5.096
Sonstige Verbindlichkeiten	2.668	2.668			2.668
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IAS 39					
Kredite und Forderungen	83.803				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.028				
Finanzielle Verbindlichkeiten	7.764				

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	aus Zinsen/ Dividenden T-Euro	aus Folgebewertungen Zum Währungs- Fair umrech- Value nung T-Euro	Wertbe- richti- gung T-Euro	aus Abgang T-Euro	2007 T-Euro	2006 T-Euro
Kredite und Forderungen	-1.541	-638	426	159	-1.594	-352
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-500			-584	-1.084	-3.098
Finanzielle Verbindlichkeiten	638				638	3.709
Gesamt	-1.403	0	-638	-425	-2.040	259

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Veränderungen in den Wertberichtigungen, Währungsumrechnungen, Erträge aus Zahlungseingängen und Wertaufholungen sowie Zinserträge. Die Nettoergebnisse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen vor allem die im Finanzergebnis enthaltenen Erträge und Abschreibungen auf Finanzinstrumente, sowie die dort aufgeführten Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsstrategien

Finanzrisikomanagement

Der Hermle Konzern verfügt zum 31. Dezember 2007 über eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote in Höhe von 67,2 %. Der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag betrug T-Euro 76.252. Die liquiden Mittel werden kurzfristig bei Schuldnern mit erstklassiger Bonität angelegt. Aufgrund dieser Umstände ist der Hermle Konzern hinsichtlich der Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen und der Dividendenausschüttung nicht auf verzinsliches Fremdkapital angewiesen. Der Hermle Konzern ist stets darauf bedacht, ausreichend finanzielle Reserven vorzuhalten, um kurzfristig auf etwaige Änderungen der wirtschaftlichen Situation reagieren zu können.

Nachfolgend wird auf die Finanzrisiken eingegangen, soweit diese für den Hermle Konzern von Bedeutung sind.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich aus der Anlage der liquiden Mittel in Form von variablen und festverzinslichen Anlagen. Weitere Zinsrisiken bestehen nicht, da insbesondere kein verzinsliches Fremdkapital vorhanden ist. Die liquiden Mittel waren zum Jahresende mit Restlaufzeiten unter einem Jahr angelegt, überwiegend sogar mit Laufzeiten bis zu drei Monaten und damit praktisch einer variablen Verzinsung gleichgestellt.

Eine Veränderung der Zinssätze um 0,5 % über die Laufzeit eines Jahres hätte für die zum Jahresende gehaltenen liquiden Mittel zur Folge, dass sich das Zinsergebnis des Folgejahres um bis zu 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) verbessern oder verschlechtern könnte.

Ausfallrisiken

Wesentliche Konzentrationen von Ausfallrisiken bestehen im Hermle Konzern nicht, da mit keinem Endkunden mehr als 10 % des Umsatzes des Konzerns erzielt wird. Darüber hinaus werden die Ausfallrisiken durch die fortlaufende Beobachtung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden und ein konsequentes Forderungsmanagement weiter reduziert.

Die Anlage der liquiden Mittel erfolgt in Wertpapiere bzw. bei Schuldnern mit unzweifelhafter Bonität, sodass auch hier von minimalen Ausfallrisiken auszugehen ist. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Anhang

Liquiditätsrisiken

Der Hermle Konzern verfügt über überdurchschnittlich hohe Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Aktuelle Liquiditätsrisiken sind auf Grund dieses Sachverhalts nicht zu erkennen.

Wechselkursrisiken

Wechselkursrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen und Verbindlichkeiten in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft existieren bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf in Form von zukünftigen Zahlungsströmen entstehen werden. Die Sicherung von Wechselkursrisiken bezieht sich auf Zahlungsflüsse; Fremdwährungsrisiken, die nicht zu Zahlungsflüssen führen, werden nicht gesichert (Risiken aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten in die Konzernberichterstattungswährung Euro).

Die Wechselkursrisiken des Hermle Konzerns beziehen sich im Wesentlichen auf den Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung, den derivativen Instrumenten sowie dem Zufluss von Zahlungsmitteln in fremder Währung. Zur Absicherung dieser Währungsrisiken werden derivative Instrumente eingesetzt. Diese dienen zur Absicherung der zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsforderungen, die in der Regel grundsätzlich gesichert werden, darüber hinaus zusätzlich der Absicherung von zum Stichtag bilanziell noch nicht erfassten, aber schwebenden oder antizipierten Cashflows. Absicherungen für nur erwartete Cashflows werden je nach Einschätzung der Kurssituation innerhalb eines Horizonts von bis zu 12 Monaten abgesichert, darüber hinaus in Ausnahmefällen und geringerem Umfang.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche Auswirkungen hypothetische Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital haben.

Zum 31. Dezember 2007 und auch zum 31. Dezember 2006 waren alle wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung durch Devisentermingeschäfte abgesichert, die als Fair Value Hedges klassifiziert wurden. Aus diesen geschlossenen Währungspositionen resultieren jeweils kompensatorische Effekte, so dass sich insoweit keine Veränderungen in Eigenkapital und Jahresergebnis ergeben.

Die Bewertung von Cashflow Hedges sowie die Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen sind jedoch sensitiv in Bezug auf die Änderungen von Wechselkursen.

Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5% im Jahr 2007 wäre bei Simulation dieser Effekte für das Geschäftsjahr 2007 ein Verlust von 0,1 Mio. Euro (Vj. Verlust 0,1 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Werterhöhung ein Ertrag von 0,1 Mio. Euro (Vj. Ertrag 0,1 Mio. Euro). Bei einer Wertminderung der wesentlichen Fremdwährungen um 5% im Jahr 2007 wäre eine Erhöhung des Konzerneigenkapitals zum 31.12.2007 um 0,2 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 0,2 Mio. Euro) entstanden, bei entsprechender Aufwertung der Fremdwährungen eine Minderung um 0,2 Mio. Euro (Vj. Minderung 0,2 Mio. Euro).

Die den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Nominalvolumina sowie deren Marktwerte zum Bilanzstichtag sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	31.12.2007	31.12.2006
	T-Euro	T-Euro
Devisenterminverkäufe:		
Nominalvolumen	8.182	11.056
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	570	469
dv. Fair Value Hedges	(256)	(231)
dv. Cashflow Hedges	(314)	(238)
Negative Marktwerte	0	0
Devisenoptionen:		
Nominalvolumen	0	1.195
dv. Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
Positive Marktwerte	0	0
Negative Marktwerte	0	2
dv. Cashflow Hedges	(0)	(2)

Der Marktwert entspricht den Gewinnen und Verlusten bei einer fiktiven Glattstellung der Derivate zum Bilanzstichtag. Das maximale Ausfallrisiko derivativer Finanzinstrumente entspricht der Summe der positiven Marktwerte. Es betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Handelspartner entstehen können. Zur Reduzierung dieses Risikos werden derivative Finanzinstrumente nur mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen.

Die Veränderungen der Marktwerte werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Sind zukünftige geplante Cashflows in Fremdwährung Gegenstand einer effektiven Sicherung im Sinne des IAS 39, werden die Regeln eines Cashflow Hedges angewandt. Die Marktwerte der entsprechenden Sicherungsgeschäfte werden dann zunächst ergebnisneutral mit dem Eigenkapital unter der Position „kumuliertes übriges Eigenkapital“ verrechnet und erst später bei Realisierung des Grundgeschäfts ergebniswirksam erfasst.

Anhang

(31) Schätzungen

Schätzungen fließen in die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vorräte sowie die Festsetzung der sonstigen Rückstellungen ein. Diese betreffen im Falle der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die Ausfallwahrscheinlichkeiten für die einzelnen Schuldner, bei den länger lagernden Vorräten oder Vorräten mit geringerer Umschlaghäufigkeit die zukünftige Verwertbarkeit und im Falle der ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sowohl Eintrittswahrscheinlichkeiten von Ereignissen als auch angenommene Erfüllungsbeträge, die sofern möglich auf der Basis vergangener Erfahrungswerte ermittelt sind. Da die tatsächliche zukünftige Entwicklung dieser Bestimmungsgrößen von den prognostischen Annahmen abweichen kann, können sich in Folgejahren ergebniswirksame Neubewertungen der entsprechenden Positionen ergeben.

(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor bzw. sind in den Kapiteln „Nach Abschluss des Geschäftsjahres“ und „Ausblick verhalten optimistisch“ im Lagebericht dargestellt.

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungen kommen grundsätzlich Mitglieder des Vorstands oder Aufsichtsrats im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ in Betracht. Die Beziehungen zu diesem Kreis an nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Nahe stehende Unternehmen, die vom Hermle Konzern beherrscht werden oder auf die der Hermle Konzern einen maßgeblichen Einfluss ausübt, sind in der Anteilsbesitzliste (Nr. 3) aufgeführt.

Das Volumen des Hermle Konzerns mit nahe stehenden Unternehmen ergibt sich wie folgt:

Die vom Konzern erbrachten Leistungen an quotal konsolidierte Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 71 (Vj. T-Euro 60), die vom Konzern bezogenen Leistungen von quotal konsolidierten Gesellschaften betragen anteilig T-Euro 2.698 (Vj. T-Euro 2.263). Zum Bilanzstichtag betragen die Ausleihungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 202 (Vj. T-Euro 900), die Forderungen im Konzern an quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 11 (Vj. T-Euro 13), die Verbindlichkeiten im Konzern gegen quotal konsolidierte Gesellschaften T-Euro 278 (Vj. 309).

(34) Erklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG erklären gemäß § 161 AktG:

Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wird nicht entsprochen. Zur Begründung weisen wir darauf hin, dass die Maschinenfabrik Berthold Hermle AG ein eigenes Corporate Governance-Konzept entwickelt hat, welches sich an den Vorschriften des Aktiengesetzes und den von ihr schon bisher praktizierten Grundsätzen einer offenen Informationspolitik orientiert und das im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands und des Aufsichtsrats umgesetzt wurde. Den gesetzlichen Anforderungen wird dabei vollumfänglich entsprochen. Die Umsetzung von darüber hinausgehenden Empfehlungen des Corporate Governance Kodex halten Vorstand und Aufsichtsrat gerade auch im Hinblick auf die Marktkapitalisierung der Gesellschaft und die mit einer solchen Umsetzung verbundenen zusätzlichen Kosten nicht für angezeigt.

Diese Erklärung steht unseren Aktionären dauerhaft unter der Hermle Homepage www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Pflichtveröffentlichungen/Kodex§161AktG) zur Einsicht zur Verfügung.

(35) Angaben zu den Organen der Gesellschaft:

Den Vorstand bilden folgende Personen:

Dietmar Hermle, Sprecher des Vorstands

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Mitglied des Aufsichtsrats der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach/Riss

Den Aufsichtsrat bilden folgende Personen:

Dieter Jeschke, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorstand der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital Beteiligungs-AG, Leinfelden-Echterdingen

Günther Leibinger, Stellv. Vorsitzender

Unternehmer

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen

Gerd Schneider, Stellv. Vorsitzender

Dipl. -Kaufmann, Steuerberater

Weitere Aufsichtsratsmandate: Mitglied des Aufsichtsrats des Trickes Mineralguss AG, Efringen-Kirchen

Ortwin Guhl

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen i.R.

Weitere Aufsichtsratsmandate: Vorsitzender des Aufsichtsrats der AdCapital AG, Leinfelden-Echterdingen, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sirius AG, Villingen-Schwenningen, Mitglied des Aufsichtsrats der Tolatec AG, Horb am Neckar

Siegfried Bradler *)

Mechaniker

Adolf Weber *)

Betriebsratsvorsitzender

*) gewählte Arbeitnehmervertreter

Walter Schneider, Senator e.h., Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Vorstands der Stuttgarter Bank AG i.R.

Anhang

(36) **VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID):**

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt und im gemeinsamen Lagebericht von Maschinenfabrik Berthold Hermle AG und Konzern der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Gosheim, 29.02.2008

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle

Günther Beck

Franz-Xaver Bernhard

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst worden ist, geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 17. April 2008

BANSBACH SCHÜBEL BRÖSZTL & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

(Dipl.-Oec. Hauser)
Wirtschaftsprüfer

(Dipl.-Oec. Kalmbach)
Wirtschaftsprüfer

Informationen zur Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Bilanz

der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

AKTIVA	31.12.2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	995	916
Sachanlagen	33.272	27.319
Finanzanlagen	5.658	6.877
	39.925	35.112
Umlaufvermögen		
Vorräte	34.535	29.973
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen	33.658	37.791
Sonstige Vermögensgegenstände	3.645	3.353
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	5.023
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	65.239	32.520
	137.077	108.660
Rechnungsabgrenzungsposten	175	101
SUMME AKTIVA	177.177	143.873
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	15.000	15.000
Gewinnrücklagen	73.500	73.500
Bilanzgewinn	34.642	20.414
	123.142	108.914
Rückstellungen	34.056	21.826
Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	19.934	13.130
	19.934	13.130
Rechnungsabgrenzungsposten	45	3
SUMME PASSIVA	177.177	143.873

Gewinn- und Verlustrechnung der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

	2007 T-Euro	Vorjahr T-Euro
Umsatzerlöse	227.920	181.932
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.141	782
Andere aktivierte Eigenleistungen	124	125
Gesamtleistung	232.185	182.839
Sonstige betriebliche Erträge	6.051	4.749
Materialaufwendungen	117.197	92.682
Personalaufwendungen	37.806	34.575
Abschreibungen	4.538	4.091
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26.665	21.240
Betriebsergebnis	52.030	35.000
Finanz- und Beteiligungsergebnis	1.522	691
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	53.552	35.691
Steuern	19.274	10.995
Jahresüberschuss	34.278	24.696
Gewinnvortrag	364	1.718
Veränderung der Gewinnrücklagen	0	-6.000
Bilanzgewinn	34.642	20.414

Der vollständige Jahresabschluss der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG mit Bestätigungsvermerk ist unter www.hermle.de (Menüpunkt: Börse/Informationen für Aktionäre/Finanzberichte) veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von Euro 34.641.906,14 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 6,90 je Stammaktie (Euro 0,80 + Euro 6,10 Bonus) auf 4.000.000 Stammaktien für das Geschäftsjahr 2007:	27.600.000,00 Euro
Ausschüttung einer Dividende von Euro 6,95 je Vorzugsaktie (Euro 0,85 + Euro 6,10 Bonus) auf 1.000.000 Vorzugsaktien für das Geschäftsjahr 2007:	6.950.000,00 Euro
Vortrag auf neue Rechnung	91.906,14 Euro
Bilanzgewinn	34.641.906,14 Euro

Sofern die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung unmittelbar oder mittelbar eigene Aktien hält, sind diese gemäß § 71 b AktG nicht dividendenberechtigt. Der auf solche nicht dividendenberechtigten eigenen Aktien entfallende Teilbetrag wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Gosheim, 29.04.2008

Maschinenfabrik Berthold Hermle AG

Dietmar Hermle Günther Beck Franz-Xaver Bernhard

Dieser Geschäftsbericht ist auf chlorfrei gebleichtem Papier nach PEFC Richtlinien gedruckt.





Maschinenfabrik
Berthold Hermle AG
Industriestraße 8-12
D-78559 Gosheim

Telefon +49 (0)7426 95-0
Telefax +49 (0)7426 95-1309

info@hermle.de
www.hermle.de